

allee you can read

Ausgabe #1 2022 „Was auch immer“

... für mich. In mir steckt ein Alien. Ich will herausfinden, was dieser Alien
... und „Die Anderen“? Was sind gerechte Schubladen? Was ist
... immer öfter in letzter Zeit, bricht der Alien aus mir heraus.
... ich nicht weiß. Das wusste Aristoteles auch schon. Ich
... nachdenken. Nachdenken über sich selbst. Ich
... ücke, meine Süden, und ich lasse ja ai
... er? Wir sind doch alle nicht norma





Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

Die Zukunft fährt elektrisch!

Energie live erleben – im LEW-Fuhrpark geben wir euch direkte Einblicke ins Zukunftsthema E-Mobility.

Infos unter www.lew-3malE.de

LEW

Mein ganzes Leben war ich zu müde.

Kindheit: ein fremdes Nichts

und das Fremde macht mir Angst.

Schule vergeht. Manchmal war mir Alles unwichtig.

Morgen habe ich nichts zu verlieren.

Aber alles, was ich noch sehe, schreibe, denke, mache,
ist für dich.

Erinnerst du Alles?

Große dunkle Wesen und das eine Paradies.

Meine Philosophie.

Impressum

Rechtliches und so...

Redaktion:

Helen Hagedorn, Bela König, Katinka Paul, Finn Rusche, Paul Hembold, Simon Grünewald, Meryem Acar, Eva Beyer, Rasmus Hoyer, India Jacobs, Joshua Rzadtki, Frida Kübel, Eike Hoyer, Juri Wolter, Liv Rick

Chefredaktion:

Helen Hagedorn, Bela König, Katinka Paul

Layout:

Katinka Paul, Bela König

Grafik:

Frida Kübel, Katinka Paul

Vi.S.d.P.:

Bela König
Alte Königstraße 9, 22767 Hamburg

Betreuende Lehrkraft:

Lisa Grünhage

Titelblatt:

Kaya Bahlmann, Katinka Paul, Frida Kübel

Editorial

Liebe Leser:innen,

sanfte Musik rankt sich um diese Zeilen, denn die kalte Jahreszeit beginnt und idyllische Klänge fließen in das Bild von kaltem Himmel und Menschen mit Jacken, alles auf 70%iger Helligkeit, mit ein.

Wie könnten wir anders, als eine Zeitung beizusteuern? Eine Zeitung, die aufdringlich in das bilderbuchhafte Ambiente von Tee und Abenddämmerung hineingrätscht und „PINK“ schreit?

Kritisch, unterhaltsam, vielfältig – und unter dem Thema „Gerechtigkeit“ (Ist halt wichtig).

Also, Witze sind auch wichtig. Die gibt es auch. Und Ereignisse an unserer Schule, und Interviews, und Rezepte. Und noch mehr. Ihr werdet es ja sehen!

Ganz viel Spaß beim Lesen,
Eure Redaktion



Katinka Paul



Finn Rusche

”

Ich hatte den Gedanken, in dem berühmten Zitat von Albert Einstein „ein Wunder“ durch „Gerechtigkeit“ zu ersetzen, und es erscheint mir sinnvoll. Räsper:

Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: Entweder so, als wäre nichts gerecht, oder so, als wäre alles gerecht.

“

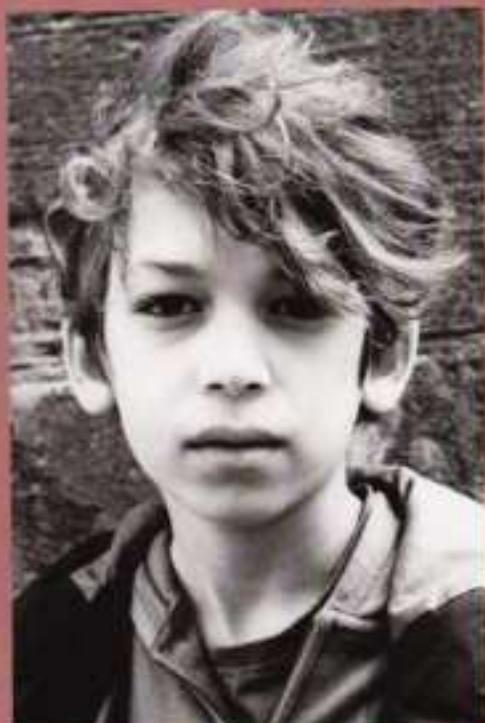
”

Gerechtigkeit ist für mich, dass jeder dieselben Chancen erhält und werden kann, was man will und keine Andersbehandlung erfährt wegen irgendwelcher äußerlicher Merkmale. Viva St. Pauli!

“



Paul Helmbold



Simon Grünewald

”

Gerechtigkeit ist für mich, wenn alle Leute gleich behandelt werden, ob männlich oder weiblich, ob mit Behinderung oder ohne. Gerechtigkeit ist aber auch, wenn z.B. im Fußball fair play gespielt wird und nicht die ganze Zeit gefoult wird.

“

”

Für mich ist Gerechtigkeit, wenn alle Menschen gleichberechtigt sind, also egal welche Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Herkunft usw. Leider kann es diese im Moment nicht überall geben, da in vielen Ländern bestimmte Menschen schon per Gesetz benachteiligt werden.

“



Meryem Acar



Eva Beyer

”

Gerechtigkeit bedeutet für mich, dass man keine Unterschiede macht und dass jeder Mensch gleich viel bekommt. Wenn zehn Leute da sind und es einen Kuchen gibt, dann kriegt jeder ein Stück. Das nennt man „unparteiisch“.

“

”

Gerechtigkeit bedeutet für mich, dass nicht nur Menschen sich gegenseitig fair und aufrichtig verhalten, sondern auch Tiere und Umwelt angemessen behandelt werden... also einen passenden Platz in unserer Gesellschaft haben. Dies wäre natürlich eine perfekte Welt. Da die Welt aber nicht perfekt ist, bedeutet für mich Gerechtigkeit, auch an die zu denken, die dieses Privileg nicht haben.

“



Rasmus Hoyer



India Jacobs

”

Waffe(l)n
für alle!

“

”

Mit Gerechtigkeit assoziiere ich einen Maßstab, nach dem wir Menschen versuchen uns zu richten, wenn wir handeln. Wir verhalten uns gerecht gegenüber anderen und handeln in deren und unserem Interesse. Dabei ist nur wichtig, dass die Handlung oder das Verhalten gerecht gegenüber den Mitmenschen, die davon betroffen sind, ist. Aber Gerechtigkeit kann so viel mehr sein; es ist eine Art, Menschen zu bewerten und sie darauf bezogen in die Gesellschaft einzugliedern. Die Realität sieht aber ganz anders aus - In unserer Gesellschaft sprechen wir viel zu wenig davon, was gerecht läuft. Zu häufig beschwerten wir uns über die tausenden Ungerechtigkeiten, die unsere Welt prägen. Schlussendlich bin ich der Meinung, dass Gerechtigkeit individuell aufgefasst werden kann, es gibt keine einheitliche Definition, nach der man sich richtet.

”



Joshua Rzadtcki



Frida Kübel

”
Gerechtigkeit ist
Kapitalismus ;)“

”
Unter Gerechtigkeit verstehe
ich, dass jeder von Anfang an
die gleichen Chancen hat und
niemand bevorzugt behandelt
wird.“

“



Eike Hoyer



Juri Wolter

”

Gerechtigkeit ist die Gleichbehandlung von Menschen.

“

”

Ich glaube, dass man unter Gerechtigkeit mehr verstehen sollte, als nur die Gleichberechtigung, man sollte versuchen, auch seiner Umwelt gerecht zu werden, nicht nur den Menschen und Tieren. Wenn man etwas Schlechtes tut, so sollte man nicht versuchen es auf andere zu schieben, damit man seiner Strafe entkommt. Man sollte sich selbst und anderen gerecht gegenüber verhalten. Was ich aber auch unter Gerechtigkeit verstehe, ist das Glück, dass man über sie verfügt. Außerdem, wenn man an Gerechtigkeit denkt, dann vielleicht auch an die Menschen, die über diesen Luxus nicht verfügen.

“



Liv Rick

unbekannt

”

”

Gerechtigkeit ist ein Phänomen, welches sehr selten beachtet wird, aber dennoch extrem wichtig ist. Es bedeutet, dass alle Menschen auf der Welt gleich behandelt werden. Herkunft, Geschlecht, Aussehen, Name, Alter usw. spielt keine Rolle. Ich persönlich finde Gerechtigkeit besonders wichtig, denn alle Menschen sollten gleich beginnen. Sie sollten alle dieselben Möglichkeiten haben und nicht ausgegrenzt oder benachteiligt werden. Alle Menschen, ob sie es nun zugeben oder nicht, haben eine Sicht, was normal ist und was nicht. Die Menschen, die in ihr Raster hineinpassen, sind normal und die, die nicht hineinpassen, werden ausgeschlossen. Das war immer schon so, aber das heißt noch lange nicht, dass es richtig ist. Oftmals grenzen Menschen Leute aus, die nicht so sind, wie die, die sie kennen. Zum Beispiel: Eine schwarzhaarige Person zieht in einen Bezirk mit Rothaarigen. Die Menschen dort haben noch nie eine schwarzhaarige Person gesehen und haben Angst vor ihr, deshalb grenzen sie sie aus. Das ist sehr schlecht, denn die schwarzhaarige Person ist dann echt traurig und zieht weg. Die Menschen lernen sie also nie kennen und werden einen Braunhaarigen dann auch ausgrenzen und nichts verändert sich.

“

“

„You may well ask me what is my theory [...] Well, Chris, and what is it, that it is, this theory of mine? Well, this is what it is, my theory, which belongs to me and which I own, is mine.“

Monty Python Show, Anne Elk in Science Today

Nun, meine Theorie, die mir gehört und die meine ist, weil ich sie mir überlegt habe, lautet folgendermaßen:

Normale Menschen sehen nicht gut aus auf Fotos, weil Fotos sich nicht bewegen und das menschliche Aussehen nicht für den Stillstand gemacht ist. Das kann man im Tierreich sehen, denn Chamäleons sehen auf Fotos immer gut aus, weil die auch in echt oft stillstehen. Wer fotografieren ist, verfügt über besondere Extra-Fähigkeiten, die aber nicht der menschlichen Norm entsprechen.

Danke, dass ihr euch meine Theorie angehört habt, die mein Zeugnis und Besitz ist, weil sie von mir stammt.

Wenn die Redaktion dieser Zeitung auch viel an unserer Schule auszusetzen hat, so ist sie ihr doch dankbar, dass man ihren Namen so wunderbar in alle möglichen und unmöglichen Wortspiele und Alliterationen verstricken kann.

So macht das Arbeiten mit Wörtern gleich ein bisschen mehr Spaß.

A m

A L L E E

Etwas, das alle Leser:innen dieser Zeitung mehr oder weniger vereint, ist diese Schule.

Deswegen schafft das Schreiben von schulbezogenen Artikeln auch stets so ein seltsam wohliges Verbundenheitsgefühl, das hoffentlich auch beim Lesen durchkommt.

weiter geht es auf der nächsten

Aktuelles

Also ich meine äh vor den Sommerferien war es aktuell

Verantwortungslose Schwänzer und das Entschuldigen

> India

Wir alle ab Klasse 9 kennen das neue und wunderbare System des Entschuldigens, um unentschuldigte Fehltage und Fehlstunden zu vermeiden. Früher war es noch schön, früher war alles noch einfacher. Früher haben wir uns eine Entschuldigung von unseren Erziehungsberechtigten formulieren lassen und damit war das Thema abgehakt. Warum dann die Veränderung? Sind wir etwa nicht mehr so glaubwürdig wie vor einem Jahr?

Ich frage mich, was sich geändert hat und warum eine neue Regelung oder auch Ordnung sinnvoll ist. Schließlich habe ich von meinen Quellen erfahren, dass es daran läge, dass immer mehr Schüler:innen die Schule nicht legitimiert verlassen. Interessanterweise kann ich den Sinn und Zweck einer solchen Maßnahme trotzdem nicht ganz erfassen, da es Schüler*innen solcher Art doch nicht interessieren wird, ob sie nun eine Fehlstunde haben oder nicht. Des Weiteren ist dieses System viel unzuverlässiger, schließlich kann ich aus meiner eigenen Erfahrung berichten, dass ich jedes Mal vergesse im jeweiligen Unterricht die Unterschrift abzuholen. Wenn man zu lange braucht, wird die jeweilige Stunde als unentschuldigt eingetragen, das, was die verantwortungslosen Schwänzer natürlich vermeiden wollen.

Danke, liebe Schule, dass du uns Verantwortung nimmst, aber die Möglichkeit gibst, uns noch komplizierter zu entschuldigen, als hätten wir nicht schon genug Stress.

Die seltsame Übergangszeit zwischen Maske und Nichtmaske

> Katinka

Es ist wie bei den zwölf Geschworenen: Nach und nach wechseln alle auf die Seite der Keinemasketräger:innen. Während früher Vertreter:innen der genannten Gruppe noch verstohlene Blicke über sich ergehen lassen mussten, wandert nun der Fokus der Skepsis langsam aber sicher auf die andere Seite. Nicht nur, dass viele jetzt wieder den Genuss des Atmens zu schätzen wissen: Auch das Fundament der Verfassung, eine Maske zu tragen sei das Beste für unsere Gesellschaft, bröckelt stückweise.



Ich fühle mich wie ein Freilandhuhn

> Katinka

Seit der pandemiebedingten Aufteilung des Schulhofes in Jahrgangsbereiche war es dem neunten Jahrgang erlaubt, in der Pause im Gebäude zu bleiben, womit sie sich stehkragenproletariermäßig (danke, Hr. Klinker) vom Rest ihrer Schicht abhoben und beinahe Jahrgang 10 und höher angehörten.

Nun ist die Aufteilung des Schulhofes wieder aufgehoben. Da der Grund für die neuen Befugnisse des Jahrgangs 9 aber innerhalb des Lehrerkollegiums in Vergessenheit geraten war, behielten wir glücklicherweise unsere neue Liga bei.

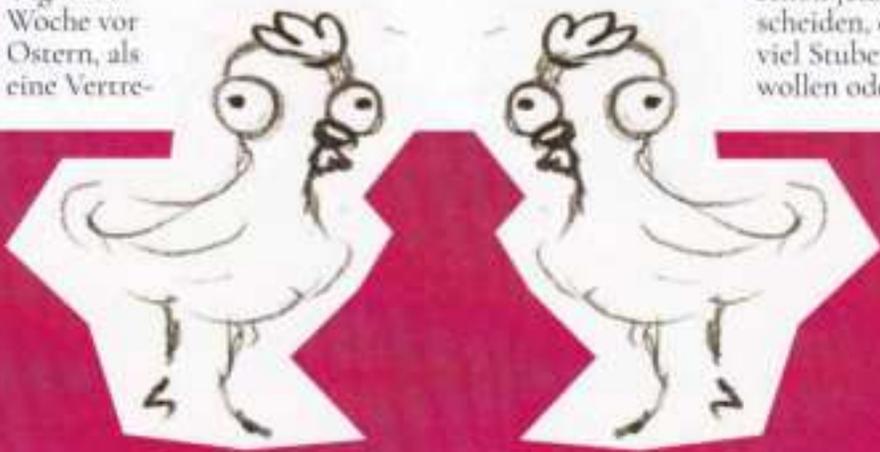
Bis zu einem Tag in der Woche vor Ostern, als eine Vertre-

tungslehrerin die Legitimation der, ihr offensichtlich nicht bekannten, Regelung erfragte.

Seitdem ist der neunte Jahrgang wieder dazu verdammt, in der Pause das Gebäude zu verlassen. Ich fühle mich wie ein Freilandhuhn. Die Vorgaben bestimmen, dass wir 45 Minuten am Tag im Außengehege verbringen müssen, sonst verlieren wir unseren Status als Freilandschule (wobei das „frei“ natürlich völlig fehlt am Platz ist). Offensichtlich können wir als Neuntklässler:innen nicht eigenständig denken und für unser Wohl sorgen, also ste-

hen wir jetzt jeden Tag dicht an dicht mit anderem Geflügel auf dem Schulhof und warten, bis es 09:45 Uhr ist und wir in den D.5-Bereich laufen dürfen.

Ich meine, natürlich ist es besser für unsere Gesundheit, wenn wir an die frische Luft kommen. Aber ist das nicht unsere Verantwortung? Werden wir hier nicht zur Selbstständigkeit erzogen? Obwohl ich die Leute, die sich Pädagog:innen nennen, schon verstehen kann, so selbstständig, wie Jahrgang 9 sich verhält. Alles in allem sind es aber nur noch einige Wochen bis zum Beginn der 10. Klasse. Ich finde, wir können schon jetzt darüber entscheiden, ob wir wegen zu viel Stubenhockerei sterben wollen oder lieber nicht.





Anderes

Die ganze Klasse nachsitzen lassen – Ist das gerecht?

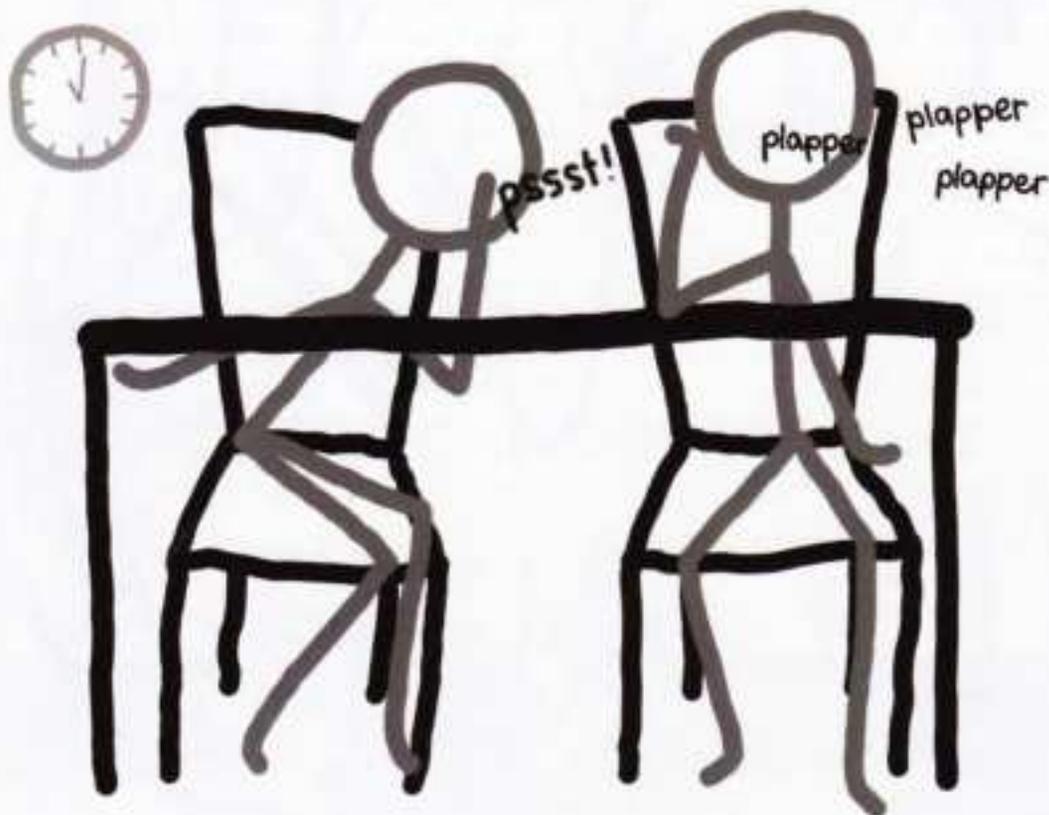
> Eva

In unserer Schule gibt es unterschiedliche Methoden, die Schüler:innen ruhig zu halten, einige erfolgreicher, andere einfach total undurchdacht. So gibt es Lehrer:innen, die bei großer Unruhe die Zeit stoppen, um sie dann an den Unterricht hinten dran zu hängen. Nun ist die Frage, ob das eine gerechte Methode ist.

Nimmt man diese Methode unter die Lupe, wird man schnell feststellen, dass sie einige Schwierigkeiten

aufweist.*Selten ist es so, dass die ganze Klasse an der Unruhe beteiligt ist, oft ist es nur eine kleine Gruppe von Schüler:innen. Nun wird aber die ganze Klasse bestraft. Um herauszufinden, ob das fair ist, müssen wir nochmal den Begriff „Klasse“ definieren. Eine Klasse ist eine Gruppe von Schüler:innen, die idealerweise einander akzeptieren und sich gegenseitig helfen. Fast jeder wird sich einen guten Klassenverband wünschen. Wenn einige Schüler:innen der Klasse andere

Schüler:innen nun mit in die Strafe reinziehen, ist das natürlich nicht fair, aber auch die Verantwortung der anderen, wenn sie nichts dagegen tun. Denn jeder hat Mitverantwortung, den Klassenverbund aufrecht zu erhalten, also auch einander zu helfen, konzentrierter zu sein. Wenn es aber Schüler:innen sind, die nicht versuchen wollen sich zu ändern und denen es einfach egal ist, halte ich es nicht für falsch, den Lehrer bzw. die Lehrerin um eine andere Lösung zu bitten.





Achtung! Schatzkarte zu den neuen Fahrradständern gefunden!

> India

Wir bewegen uns nach links und nähern uns den gefährlich leuchtenden Schlingpflanzen, doch aufgehalten werden wir von der großen Mauer, die uns überragt und uns einen Weg zum Schatz versperrt. Schlagartig müssen wir dem längeren und gefährlicheren Weg folgen. Wir gehen nach rechts, bis wir an einem großen Platz ankommen. Direkt springt uns ein Hindernis entgegen. Der Sicherheitsmann sorgt für Ordnung und Regaleinhaltung, wir müssen unser Gefährt verlassen und den Weg mit eigener Kraft beschreiten. Nach ein paar Metern ist Schutz geboten und wir können uns wieder auf unser Gefährt setzen, nun geht die Schatzsuche schon viel schneller voran. Plötzlich müssen wir eine Vollbremsung hinlegen; Kinder strömen vom B-Gebäude zum D-Gebäude und versperren uns den Weg. Für etwa drei bis vier

Meter müssen wir unser Gefährt erneut verlassen und uns durch die Schüler:innen hindurchschlängeln. Das Ziel ist in Sicht, und dennoch wird unsere Sicht von den felsigen Bauten verdeckt, sodass uns nur ein Teil den Weg weisen kann. Immer noch mit eigener Kraft bewegend, unser Gefährt schiebend, schleichen und schlängeln wir uns durch die felsigen Bauten. Im Zickzack gehen wir durch und können nun erleichtert feststellen, dass wir am Ziel angekommen sind. Der Schatz steht vor meinen Augen und ich habe einen Platz, wo ich mein Gefährt sicher verstauen kann. Der Schatz ist endlich entdeckt worden, ein wahres Abenteuer für jedermann. Wer den Schatz sucht, muss sich nur an die korrekte Wegweisung halten, dann wird es bald nur so überquellen von Fahrrädern, die sich den Platz des Ruhmes ausgesucht haben.

Wir alle haben bestimmt schon mal von den Gerüchten des neuen, unauffindbaren Schatzes an unserer Schule gehört: Die neuen Fahrradständer, die ohne richtige Wegweisungen unentdeckt geblieben sind. Bis heute. Denn nun haben wir eine Schatzkarte gefunden, die den Weg weisen soll.

Die Schatzsuche beginnt an einem der beiden Eingänge beim A-Gebäude und ist nicht einfach zu bewältigen. Beim Eingang direkt vor dem A-Gebäude gibt es den Weg zu einer unüberwindbaren Abkürzung.

Der goldene Ma



Frau Lischewski: Gerechteste Lehrkraft

Am ersten Schultag werden nervös die neuen Stundenpläne gecheckt. Ein Seufzen geht durch die Klasse. Frau Lischewski ist die neue Deutschlehrerin.



Herr Dahl: Bester Storyteller

Wirklich niemand kann die Odyssee so lebhaft erzählen!



Mahlzahn

Herr Horst: Strengste Lehrkraft
Ab jetzt Springer!

Frau Renders: Niemals den Autoschlüssel geben
Denken Sie dran, Herr Hamm.

Frau Firley: Techniknoob und CDU-Wählerin
PS: Tipps gibt es auf Seite 68 und in der ganzen Zeitung :)

Herr Limmer:

Lustigster Lehrer:

Wer sonst erzählt „Deine-Mutter-Witze“ über seine Schüler:innen, bezahlt eine Waffel mit PayPal, obwohl er Bargeld dabei hat und hat seine AirPods in der Vertretung drin!

Nachts auf der Reeperbahn:

Herr Limmer ist auch wirklich der letzte auf der Tanzfläche auf jedem Abiball. Mit dabei wie immer Herr Hamm und Frau Fischer, wenn auch nur am Rand.

Beim Marathon eher Zuschauer:

Am nächsten Morgen ist Marathon. Da steht er dann am Rand.

Hipster schlechthin:

Adidasjacke überm Hemd und die Hose hängt sehr tief.

Hier Herrn Limmer wählen:

Bisher zu kurz gekommen beim Mahlzahn.



Hell oder dunkel? Die Cookie-Frage

„Bring mir bitte einen Cookie mit“ ist wohl die ungenaueste Aussage, die an unserer Schule getroffen werden kann, denn spätestens an der Kiosk-Kasse steht man mit dieser Bitte vor einer riesigen Entscheidung; zwischen Hell und Dunkel liegen Welten.

Was ist nun besser – der helle oder der dunkle Cookie?





Die Antwort auf diese Frage ist ja mal absolut eindeutig. Jeder Mensch, der sich freiwillig für den hellen Cookie entscheidet, spinnt doch. Umso mehr Schokolade, umso besser. Das ist doch ganz objektiv einfach so. Schokolade = lecker, demnach: dunkler Cookie = besser. Und da gibt es auch keine andere Möglichkeit. Punkt.

- Helen

Wenn man die Cookies getrennt voneinander verzehrt, sind beide eine Wucht. Das könnte aber auch an den Tonnen an Suchtmitteln liegen, die da garantiert drin verbacken sind. Auch wenn man erst den hellen und dann den dunklen Cookie isst, ist es beide Male ein überwältigendes Erlebnis. Verspeist man allerdings den hellen Cookie nach dem dunklen, merkt man, dass der helle dem dunklen doch in einigem ein wenig nachsteht.

- Katinka

Der dunkle Cookie ist auf jeden Fall besser, jedenfalls ist das meine Meinung. Und ich denke auch, dass die meisten das so sehen. So ist der dunkle Cookie von innen viel cremiger und schmelzender im Mund. Um das zu bestätigen, muss man einfach auf das Rezept schauen. Denn dort zeigen die dunkle und weiße Schokolade ein größeres Schmelzvermögen auf als bei den hellen, denn dort ist nur eine Art von Schokolade drin. Also heißt es, je mehr Schokoladenvarianten, desto größer ist das Cookie-Erlebnis. Um mehr über den Inhalt von den dunklen Cookies zu erfahren, gibt es ein Rezept auf der Schülerzeitungswebsite: alleeyoucanread.com.

- Frida

Cookies. Das Geschäftsmodell von Subway und von Lollo Rossa. Und da ist DEFINITIV der helle Cookie um Längen besser. Der dunkle Cookie ist zwar nicht komplett kacke, aber come on, wie kann man den dem hellen Cookie vorziehen. An dem dunklen Cookie kann man sich sehr einfach satt essen und er ist in keinem Sinne speziell. Der helle Cookie, Mamma mia. Die traditionelle US-amerikanische Cookie-Küche wäre stolz auf dieses Produkt. Eine wundervolle Konsistenz, genauso wie man sie haben möchte und ein wahrer Gaumenschmaus vom Geschmack her.

- Finn

Alles ist scheiße.

- Simon



Verstummtes stummes Interview

> Da durch einen nicht erklärbaren Vorfall die Fragen des stummen Interviews verschwunden sind, ist das stumme Interview nun vollständig verstummt. Doch ihr könnt ihm eine Stimme verleihen. Schickt Ideen für Fragen bis zu den Weihnachtsferien an allee.you.can.read.grp@gym-allee.de. Für die kreativsten Fragen zu den stummen Antworten gibt es einen Preis!





Gerech tigkeit

Ein Thema, das uns allen sehr am Herzen liegt, da Gerechtigkeit und das Verlangen danach etwas sehr Universelles ist. Es gibt kaum einen Menschen, der nicht irgendwie nach Gerechtigkeit strebt. Mit genau der Gerechtigkeit und auch Ungerechtigkeit in unserem Alltag werden wir uns also befassen. Und weil es so ein großes Thema ist, bieten sich die verschiedensten Unterthemen an, denen man sich genauer widmen kann. Auf den nächsten Seiten werden wir dieses Thema deshalb von vielen unterschiedlichen Seiten beleuchten. Dabei werden wir uns verschiedene Gerechtigkeitstheorien anschauen, uns den Unterschied bei der Behandlung von linken und rechten Demos anschauen, einfach nur gerechte Nudelsalate kochen und vieles mehr.



KATINKA, KUNST WP9

Die zwei Gerechtigkeiten (nach Ties Rabe)

Schade, Herr Rabe!

Schade und Rabe reimt sich nicht.

Und das Interview, das wir mit Schaderabe geführt haben, hat ebenfalls wenig Ähnlichkeit mit dem, was ihr hier lesen könnt.

Herr Rabe hat sich nicht nur ausgedacht, dass die Stadtteilschule mehr Lehrer:innen hat als das Gymnasium und dass es kostenlosen Nachhilfeunterricht für Kinder mit Lernproblemen gibt. Auch dieses Interview ist nachträglich frei von ihm erfunden worden.

Wir haben ihm das abgetippte Interview auf seinen Wunsch zum

Korrektur lesen zugeschickt, und bekamen eine ganz neue Version zurück. Die ist ja auch ganz nett. Aber dieses Interview haben wir leider nicht geführt.

Weil wir uns aber nicht mit dem Schulsenator und sämtlichen Gesetzen anlegen wollen (wir fangen dann doch lieber im Kleinen mit der Rebellion an), wünschen wir euch jetzt viel Spaß bei einem Interview, das zwar so nicht stattgefunden hat, aber bestimmt auch interessant ist.

Das nächste Mal, Herr Senator, schreiben Sie uns doch gleich eine Mail, die das enthält, was sie später in der Zeitung lesen wollen. Das spart Zeit.

> Frida, Katinka



AYCR: Was ist Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit zielt darauf ab, dass Menschen fair und gleich behandelt werden. In der Schule ist das aber nicht leicht. Auf dem Papier haben alle Schüler:innen die gleichen Startchancen, denn alle besuchen die gleichen Schulen und haben die gleichen Lehrkräfte – aber einige Kinder haben zu Hause schon als Kleinkinder sehr viel gelernt, andere nicht. Bei einigen Kindern fördern die Eltern die Bildung durch Spiele, Vorlesen und Ausflüge, bei anderen Kindern kommt das sehr selten vor. Um in der Schule für Gerechtigkeit zu sorgen, brauchen einige Kinder deshalb mehr Förderung und Unterstützung, auch wenn das eigentlich ungerecht ist. In Hamburg bekommen Grundschulen in sozial schwierigen Stadtteilen beispielsweise bis zu 50 Prozent mehr Lehrkräfte als Schulen in wohlhabenden Stadtteilen. Das ist eigentlich ungerecht, schafft aber für die Schüler ein bisschen mehr Gerechtigkeit.

Welchen Stellenwert hat Bildung für die derzeitige Politik?

Bildung ist das allerwichtigste Gut, das wir als Deutschland haben, um die Zukunft für unser Land sicherzustellen. Denn wir haben keine eigenen Rohstoffe wie Öl, Gas oder Gold und Silber, die wir verkaufen können. Unser wirtschaftlicher Wohlstand ist nur sicher, wenn junge Menschen gut gebildet sind. Mit dem wirtschaftlichen Wohlstand sichert Bildung auch den Frieden in unserer Gesellschaft.

Zudem ist Bildung wichtig für die Demokratie, denn gebildete Menschen können sich besser an politischen Prozessen beteiligen. Insofern hat die Bildung einen sehr hohen Stellenwert. In der Landespolitik wird deshalb sehr, sehr viel Geld für die Bildung aufgewandt. Wesentlich mehr Geld als für alle anderen Bereiche, wie beispielsweise Polizei, Wirtschaft oder Straßenbau. Fast die Hälfte aller Ausgaben der Stadt Hamburg fließen in Schule, Kita und Universitäten.

Und was ist ein hoher Stellenwert innerhalb der Bildung? Was ist das Hauptziel einer Schule?

Bildung gibt es nicht nur in der Schule. Auch die Kindertagesstätte ist ein Ort der Bildung, genauso wie die Hochschule, die Berufsausbildung oder die Weiterbildung. Der Schwerpunkt ist allerdings das Schulsystem. Das Schulgesetz schreibt vor, dass die Schule alle Schüler:innen bestmöglich fördern soll. Deshalb muss die Schule Schülerinnen mit Lernschwächen umfangreicher fördern als andere, beispielsweise durch zusätzliche Lernförderung, mehr Lehrkräfte und kleinere Schulklassen. So machen wir es in Hamburg. Außerdem stellen wir die Schulformen verschieden aus. Eine Stadteilschule bekommt fast 40% mehr Lehrer als ein gleichgroßes Gymnasium. Hier sieht man, dass wir, wenn man es auf die Spitze treibt, ungerecht sind, indem wir die Unterstützung durch Lehrkräfte verschieden verteilen und so Benachteiligungen von Schülerinnen ein Stück wettmachen.

Das macht nur Hamburg, die anderen Bundesländer nicht.

Was sind konkrete Umstände, durch die Kinder im Schulsystem benachteiligt sind?

Die Eltern spielen die entscheidende Rolle. Es ist weniger wichtig, dass sie bei Schulaufgaben helfen. Viele Studien zeigen, dass es Kinder von weniger wohlhabenden Eltern oder Kinder von Eltern, die im Ausland geboren sind, in der Schule schwerer haben. Doch Wissenschaftler sind mittlerweile einig: Auch das Geld und die Herkunft der Eltern spielen nicht die größte Rolle. Was eine große Rolle spielt, ist, ob die Eltern selbst gern und erfolgreich zur Schule gegangen sind und selbst gern lernen. So sind Kinder von armen Studenten in der Schule oft richtig gut, obwohl die Eltern arm sind.

Aber die meisten Studenten waren gut in der Schule – und das übertragen sie häufig auf die Kinder. Sie bringen ihren Kindern bei, dass Schule Spaß macht, dass Bildung wichtig ist, sie bringen ihnen die Lust am Lesen oder die Neugier bei und sie bringen ihren Kindern auch bei, wie man lernt und wie man sich konzentriert. Zum Beispiel beim gemeinsamen Spielen, beim gemeinsamen Basteln, Vorlesen und miteinander reden. Für Kinder ist entscheidend, ob sie im Elternhaus mit Bildung in Berührung kommen. Ein Wissenschaftler hat einmal gesagt: Wir müssen nur zählen, wie viele Bücher im Schrank der Eltern stehen, dann wissen wir, ob die Kin-

der das Abitur machen oder nicht.

Wo in unserem Schulsystem wird ein Kind mit erwähnten Umständen auf die größten Schwierigkeiten stoßen? Schwierigkeiten gibt es in allen Schulformen und Schulklassen, und zwar immer dann, wenn Kinder Sprachprobleme haben, sich nicht lange konzentrieren können, ungern lernen und Disziplin und Durchhaltevermögen fehlen.

In wessen Händen liegt es, Ungerechtigkeiten im Schulsystem zu bekämpfen?

Am Schulsystem sind viele beteiligt, die können alle dazu beitragen. Ganz oben stehe ich als Senator. Dass die Stadtteilschule mehr Lehrer hat als das Gymnasium, habe ich mir ausgedacht. Dass es kostenlosen Nachhilfeunterricht für Kinder mit Lernproblemen gibt, habe ich mir auch ausgedacht. Und vieles mehr.

Auch das Parlament (Bürgerschaft) wirkt mit. Die Bürgerschaft muss Geld bewilligen, und das passiert in Hamburg auch. Verglichen mit den anderen 16 Bundesländern liegen wir auf Platz 1 oder Platz 2, wenn es um die Ausgaben für Schüler:innen geht.

Eine zentrale Bedeutung haben natürlich die Schule selbst und die Lehrkräfte. Wir wissen aus vielen Studien, dass gute Lehrkräfte viele Lernschwächen ihrer Schüler:innen überwinden und auch benachteiligte Schüler:innen zu den besten Schulabschlüssen führen können. Eine gute Schule und gute Lehrkräfte sind deshalb ebenfalls sehr wichtig.

Und natürlich dürfen wir die Eltern bei dieser Aufzählung nicht vergessen. Die wirken auf Schüler*innen meist noch mehr ein als die Schule.

Sollte diese Rolle der Eltern so groß sein oder sollte man sie minimieren?

Man kann den Einfluss der Eltern nicht minimieren und man sollte es auch nicht tun. Eltern und Kinder entscheiden in ihren Familien selbst, wie sie zusammenleben, das geht den Schulsenator nichts an. Mein Ziel ist nicht, den Elterneinfluss zurückzudrängen, sondern dass die Schule einen größeren Einfluss bekommt.

Bei fast 40% der Schüler:innen können die Eltern ihren Schulkindern kaum Rückenwind geben. Sie wissen nicht, wie Schule funktioniert, sie wissen nicht, wie Lernen funktioniert, viele

Welche Ressourcen müssten neben Zeit vom Staat geboten werden?

Natürlich geht es immer auch um das Geld. Ein Hamburger Schüler kostet die Stadt im Durchschnitt jedes Jahr rund 8.000 Euro, eine Schulklasse kostet durchschnittlich rund 200.000 Euro pro Jahr. Jede Verbesserung ist teuer.

Doch es geht nicht nur ums Geld. Ganz wichtig ist die Einstellung. Die Beteiligten müssen die Schule ernst nehmen und lernen wollen. Dieses „Wollen“ ist wichtig. Wer sich in die Ecke setzt, in der Nase bohrt und wartet, bis der Unterricht vorbei ist, wird scheitern. Im internationalen Vergleich gehören vor allem Schüler:innen aus Ostasien, aus Singapur oder Südkorea, zu den klügsten Kindern. Was machen die anders? Tatsächlich ist es die Einstellung. Von der Uroma bis zum Kleinkind sind fast



können nicht die deutsche Sprache. Deswegen muss die Schule selbst kräftiger werden und den Schüler:innen zum Beispiel die Möglichkeit geben, auch nachmittags oder in den Ferien in der Schule zu lernen.

alle in der Gesellschaft überzeugt, dass Bildung Spaß macht, dass Bildung etwas Großartiges ist und Bildung ganz wichtig ist. Diese Einstellung macht den Unterschied.



Was, würden Sie schätzen, ist der maximale Grad an Gerechtigkeit, der überhaupt in irgendeinem Schulsystem erreicht werden kann?

Wir haben es mit zwei Gerechtigkeiten zu tun. Kommt es darauf an, Schüler:innen mit Lernschwächen so stark zu fördern, dass sie das Niveau der Leistungsstarken erreichen? Dann müssen wir die erste Gruppe vielleicht fünf-

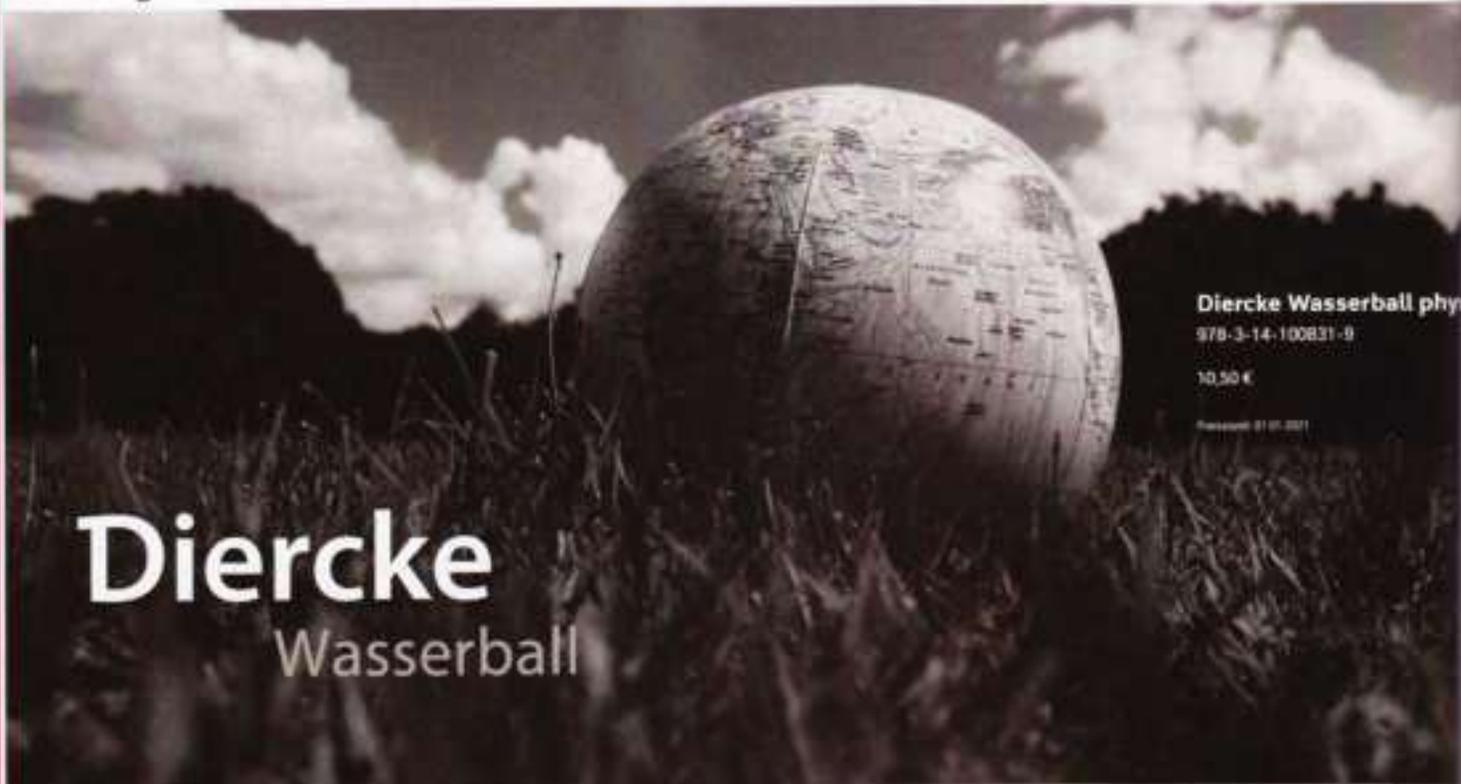
bis zehnmal besser fördern als die zweite Gruppe. Aber ist es nicht auch ungerecht, wenn leistungsstarke Schüler:innen viel schlechter gefördert werden? Dieser Balanceakt ist nicht leicht. An welcher Gerechtigkeit orientieren wir uns? Mit unserem Hamburger System gehen wir im Bundesvergleich einen besonderen Weg, indem wir Schüler:innen je nach Begabung und Lernstand unterschiedlich fördern.

Dadurch verringern wir Ungleichheiten, aber wir können sie niemals auf Null bringen.

Dadurch, dass es diese zwei Gerechtigkeiten gibt, ist hundertprozentige Gerechtigkeit im Schulsystem also nie möglich?

So ist es. Aber anstreben sollten wir sie trotzdem.

Anzeige



Diercke
Wasserball

Diercke Wasserball phys.

978-3-14-100831-9

10,50 €

Freigegeben 01.07.2021

GEOGRAPHIE
SEK I UND SEK II

GIBT ES CHANCENGLEICHHEIT IM SPORT?

Der **Rassismus** ist ein besonders großes Problem, z.B. im Fußball. Zwar sind nach einer Studie von Tina Nobis (Rassismusforscherin) in der ersten und zweiten Bundesliga der Männer 70% der Spieler weiß, 20% schwarz und 10% PoC (People of Colour, Menschen die weiß identifiziert werden), Trainer:innen und Vorstand der Vereine sind aber zu 96,3% weiß. Das liegt vor allem daran, dass es den Glauben gibt, dass schwarze Menschen eher körperlich besser sind und weiße eher schlauer. *Das muss man aus der Gesellschaft rauskriegen!*

Dann ist die **Benachteiligung von Frauen** noch ein besonders großes Problem, auch wenn sich in den letzten Jahren schon etwas getan hat (z.B. wurde 2002 der Bob für die Frauen bei Olympia eingeführt und 2014 der Boxkampf). Aber Frauen dürfen bei Olympia noch nicht in der nordischen Kombination starten. Und bei der Sportart, wo die Gehälter am unfairsten verteilt sind, Fußball, verdienen die Frauen in der 1. Bundesliga im Schnitt 39.000€ im Jahr, die Männer in der 3. Bundesliga 120.000€ im Jahr.

WIE FAIR IST DER SPORT?

> Simon

Das Land, das öfter bei der Sache übersehen wird, Japan, wo die vergangenen Olympischen Sommerspiele stattgefunden haben, hat immerhin schon 3 **Todesfälle**. Und die Arbeiter:innen mussten teilweise bis zu 28 Tage am Stück arbeiten. Und auch die Sicherheit war, wie in Katar, mangelhaft.

Die **umweltschädlichste Sportart** ist die Formel 1, wo der CO²-Ausstoß, die Anreise der Fans, Betreiber und Fahrer und die Produktion so umweltschädlich sind wie in keiner anderen Sportart. Es gibt natürlich die Formel E, die um einiges umweltfreundlicher ist, aber die Produktion der Batterien und die Stromgewinnung ist dort ein Problem. Wie man die Formel 1 und andere Sportarten verbessern könnte, ist, dass man die Rennen/Spiele ohne Zuschauer stattfinden lässt und auf fossile Energien verzichtet.

WIE KLIMAGERECHT IST DER SPORT?

In **Katar**, wo die Fußball-WM 2022 stattfindet, ist die Lage besonders schlimm. Zwar hat sich etwas getan, z.B. wurde das Kafala-System (Arbeiter:innen dürfen ohne Erlaubnis ihrer Arbeitgeber:innen weder ausreisen noch den Job wechseln) abgeschafft, dennoch sind über 100 Arbeiter:innen bisher schon gestorben. Und die Lage in den Unterkünften ist auch nicht gerade schön.

UND DIE MENSCHEN DIE DIE SPORTANLAGEN BAUEN?

GERECHTER NUDELSALAT

> Katinka

Du brauchst:

- Fusilli
- Penne
- Mini-Penne
- Farfalle
- Mini-Farfalle
- Girandole
- Maccheroni
- Rigatoni
- Tortiglioni
- Salz
- in Öl eingelegte, getrocknete Tomaten
- in Öl eingelegte Paprika
- Pinienkerne
- Rucola
- rote Cocktailtomaten
- gelbe Cocktailtomaten
- grüne Cocktailtomaten
- große Tomaten
- Pesto Tomate
- klassisches, rotes Pesto
- Pesto Grillgemüse
- Pesto rustico (mediterran)
- TK italienische Kräuter

Wenn du Mengenangaben benötigst, überlege dir, wie viel Gramm Nudelsalat am Ende rauskommen soll, und teile es durch 25 (Anzahl der Zutaten). So viel Gramm muss von jeder Zutat hinein. Immer schön gerecht bleiben!!!!

Wer das hier kocht ist dumm!

DIE

SALATMORAL

Wir haben es hier mit 2 Faktoren zu tun: Erstens mit der Größe und Beschaffenheit der Rahmen, mit denen man innerhalb eines Nudelsalats Zutaten voneinander abgrenzt und in Gruppen einteilt, und zweitens mit der Gewichtung, die jede dieser Gruppen im Nudelsalat ausmachen soll.

Nun fragt sich: Bei welchem Faktor beginnen wir? Welcher ist der Ausgangspunkt? Denn wenn wir absolutes Gleichgewicht aller Gruppen wünschen, dann haben wir den zweiten Faktor bereits definiert, und müssen den ersten daran anpassen. So ist es auch bei diesem Rezept geschehen: Ich wusste, dass ich von allen Ingredienzien genau gleich viel benötige. Jetzt stand im Originalrezept aber 50g Pinienkerne und 200g Tomaten. Was ich gemacht habe, um das Problem zu lösen, könnt ihr in dem Rezept nachlesen.

Ich habe eine zusammengehörige Gruppe ohne Rücksicht auf interne Strukturen aus externer Position auseinandergebrochen, um eine fiktive Gerechtigkeit herzustellen.

Wie ein absolutistischer Koch, der mit seinem Nudelsalat machen kann, was immer ihm gefällt.

Warum nenne ich die Gerechtigkeit fiktiv? Weil sie künstlich herbeigeführt ist. Wer Gerechtigkeit innerhalb eines Nudelsalats will, bekommt sie auch irgendwie, indem er die Rahmen so lange ausweitet oder verkleinert, bis in jede Kategorie genau gleich viele Zutaten passen. Das ist aber nicht gerecht, weil die Zutaten dabei in ihren individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen vernachlässigt und diese zum Zwecke der scheinbaren Ausgewogenheit missbraucht werden.

Wer allerdings noch weiterdenken will, muss sich als nächstes fragen: Ist der Begriff „Tomaten“ angemessen für die ganze Vielfalt, die dahintersteckt? Und „Pinienkerne“? Kann man das nicht präzisieren? Die Rahmen, die wir in unserem Alltag verwenden, sind meistens sehr intuitiv, so wie wir auch intuitiv die ersten 9 Ingredienzien als „Nudeln“ zusammenfassen. Es ist aber durchaus sinnvoll, diese Rahmen (auch genannt

„Schubladen“), die man täglich benutzt, zu reflektieren und zu hinterfragen. Vielleicht sind sie doch nicht so sinnvoll, unabhängig und angemessen, wie man dachte?

Um einen Nudelsalat einzuteilen, sollte man nicht mit einer Bestimmung anfangen, wie die Gruppen gewichtet sein sollen – Man sollte sich (unabhängig von seinen einschränkenden, utopischen Zielen) sinnvolle Rahmen für die betroffenen Zutaten ausdenken. Denn ohne Rahmen geht es nicht. **Oder?** Wie willst du ohne Rahmen einen Nudelsalat zubereiten?

Gehirnjogging:

Ersetze „Nudelsalat“ durch „Gesellschaft“//
Ersetze „Zutaten“ durch „Menschen“//
Ersetze „Koch“ durch „Herrscher“

Demonstrationen

Rechts Links dies das

Linke Demonstrant:innen zünden Autos an, rechte Demonstrant:innen Ausländer:innen...

>Joshua

...Doch es gibt mehr Unterschiede zwischen Rechts und Links außerhalb der Ideologie. In Deutschland sind rechte Gruppen, wie auch linke Gruppen dauerhaft medienpräsent, zuletzt vor allem die rechten Querdenker-Demos. Immer wieder fallen auch Unterschiede in der Behandlung durch die Polizei auf.

Rechte Coronaleugner:innen-Demos, bei denen von den Teilnehmer:innen keine Eigeninitiative kam, Masken aufzusetzen, oder überhaupt Abstände einzuhalten, wurden meist nicht von hiesiger Polizei aufgelöst, sie wurden einfach laufen gelassen. Sobald sich, gerade in der Pan-

demie, aber Gegendemos organisierten oder generell normale linke Demos stattfanden, dann fiel sofort auf, dass ebenjene von einem riesigen Polizeiblock eskortiert wurden, als würde Putin durch die Ukraine spazieren, nur meist ohne eine von Seiten der zu eskortierenden Menschen ausgehenden Aggression.

Sobald man recherchiert, fällt sofort auf, dass z.B. die Zahl der Körperverletzungen bei rechten Demos viel höher ist. So scheint es auch nicht gerechtfertigt, warum linke Demos

ein so hohes Polizeiaufgebot haben. Hierbei ist es allerdings wichtig zu erwähnen, dass das Verhältnis zwischen linken Gruppen und der Polizei generell angespannt ist, so werden aus linken Gruppierungen schnell verallgemeinert linksextreme Gruppen ohne Kontext, also gleich Antifa, also gleich gewaltbereit, so die Rechnung. Auf der anderen Seite sieht man die Polizei oft als „Diener“ oder auch „Büttel des Systems“, wie es Polizist und Innenminister Linke Andre- as Büttgen sagen würde.



So entsteht durch Vorurteile auf beiden Seiten eine immer geringer werdende Provokationstoleranz und eine Aggression aufeinander (erinnert an den Aggressor höchstpersönlich).

Ein anderer Grund für eine erhöhte Polizeipräsenz könnte die Tendenz zu rechtem Gedankengut in der Polizei sein, wodurch Rechts noch härter mit Links konfrontiert wird und die Polizei vielleicht dadurch gewaltbereiter gegenüber linken Demonstrant:innen ist. Eine Personalie oder anders gesagt kein unbeschriebenes Blatt in diesem Zusammenhang ist...Horst Seehofer oder liebevoll „Horsti“ genannt. In Bayern, aber auch im Rest Deutschlands (obwohl das wieder neue Streitthemen aufwirft, ob Bayern zu Deutschland gehören soll-

te, nicht nur aufgrund des Fußballvereins) spielt die Unterwanderung von rechtem Gedankengut bzw. rechten Personen in der Polizei eine Rolle. „Horsti“ fährt fast genauso einen Zickzackkurs wie Olaf Scholz, wenn es um schwere Waffen an die Ukraine geht, wenn es darum geht, eine Studie zu „racial profiling“ in der Deutschen Polizei anzukündigen, um dann umzuschwenken und zu sagen, das wäre doch verboten und dann eine Studie zu „Motivation, Einstellung und Gewalt im Polizeialltag“ in Auftrag zu geben. Diese spricht, so Expert:innen, bei Weitem nicht die Probleme in der deutschen Polizei an, wie es die andere Studie tun würde. So führen Kritiker:innen auch an, dass Racial Profiling von den bestehenden Gesetzen nicht eingeschränkt wird, sondern

sogar gefördert wird. Aber dies bleibt nun eine offene Frage, ob die Polizei aufgrund von Vorurteilen, von rechten Tendenzen oder anderen Gründen handelt, wie sie handelt. Wichtig zu sagen ist, dass in diesem Artikel nicht verallgemeinert wird bzw. in Gruppen trotz einigermaßen ähnlicher Tendenzen nicht jeder zwangsläufig der Meinung der anderen ist. Stichwort: Individualität.

Anmerkung des Redakteurs: Keine Blüme sind beim Schreiben dieses Artikels zu Schaden gekommen und Sie verpflichten sich durchs Lesen nicht zum Kauf zweifeltiger Produkte, außer vielleicht einer kleinen Spende für einen guten Zweck an mich: Joshi L. R.



Wie fängt das ungerechte Leben bei Geschwistern an und woher kommt es eigentlich? Jeder kennt es oder hat schonmal davon gehört, wie ungerecht das Leben zwischen Geschwistern aller Altersgruppen sein kann.

ICH DARF, ABER DU

> India

Alles fängt damit an, wenn das ältere Geschwisterkind länger wach bleiben darf als das kleinere Kind. Bei mir fing es nebenbei an, als ich eines Abends noch eine Hausaufgabe machen musste, die ich am Tag nicht geschafft hatte. Meine Eltern sagten meiner Schwester Gute Nacht und erlaubten mir länger wachbleiben zu dürfen. Natürlich verstand meine Schwester nicht, warum ich, nur weil ich älter war, länger wach bleiben dürfe. Wenn ich ehrlich bin, hatte auch ich es damals nicht verstanden, ich hatte es auf Schule geschoben und ein Gefühl von Überlegenheit gespürt.

Aber woher kommt es eigentlich, dass die kleineren Geschwister kürzer wach bleiben dürfen? Ich meine, grundsätzlich ist es darauf zurückzuführen, dass Kinder im jüngeren Alter mehr Schlaf benötigen als Kinder, die älter sind und dennoch gibt es immer Diskussionen darüber. Denn egal, wie verständlich man es beispielsweise einem Fünfjährigen erklären würde, er würde es nicht verstehen.

Weiter geht es natürlich mit dem Filmschauen: Wenn ich einen Film sehen durfte und meine Schwester nicht, da war die Hölle los. Denn welches Kind sieht es ein, einen Film nicht zu sehen, nur weil er nicht für dessen Alter ist?

Kinder wollen einfach gerne ihre Grenzen testen und das erreichen sie wunderbar, indem sie Verbote als Challenge ansehen.

Aber wer kann es ihnen verübeln, wer hat früher nicht den Drang verspürt, Filme zu sehen, die für Ältere sind? Nichtsdestotrotz handelt es sich dabei um eine von Kindern definierte Ungerechtigkeit, die an sich aber dazu dienen soll, Kinder vor Filmen mit möglicherweise Traumata verursachenden Ereignissen zu schützen.

Ein Punkt, der elternbedingt ist, ist der des abends Rausgehens. Ich beispielsweise durfte abends mit meinen Freunden rausgehen und alleine durch die Straßen von Sankt Pauli ziehen, während meine Schwester bei meinen Eltern bleiben musste. Wie auch zu erwarten, hat sie gefragt, ob

ist selbst erfahrene große Schwester und betrachtet die Ungerechtigkeiten ihres Lebens aus der Sicht des allwissenden Erzählers

sie auch mit ihrer Freundin rausgehen dürfte, darauf kam ein zu erwartendes **Nein**. Obwohl die Grenze, ab wann ein Kind alleine mit Freunden rausgehen darf, bei allen Eltern unterschiedlich ist, kommt bei jedem Geschwisterkind die Problematik auf. Das ältere Geschwisterkind darf zuerst rausgehen und draußen Spaß haben.

Aber was ist mit dem älteren Geschwisterkind, welches auch so einige Ungerechtigkeiten einzustecken hat? Fangen wir beispielsweise damit an, dass die Ältere Babysitterin für die Jüngere spielen muss. Ich selber habe damit auch Erfahrungen machen müssen, als ich meine Schwester und ihre Freunde ans Wasser begleiten sollte. Mein Plan war eigentlich gewesen, den ganzen Tag zu lesen und mich zu entspannen, doch da hatte ich nicht mit meinen Eltern gerechnet. Sie trugen mir auf, meine kleine Schwester und deren Freunde zum Wasser zu begleiten und darauf aufzupassen, dass sie nicht ertrinken. Natürlich war ich auch um die Sicherheit meiner Schwester besorgt.

UNICHT!

aber warum musste ich das machen? **Bin ich etwa die Erwachsene, fragte ich mich.**

Wie auch zu erwarten, waren solche Situationen nicht gerade selten, wo immer ich konnte, musste ich die Aufpasserin spielen und konnte meinen eigenen Beschäftigungen nicht nachgehen. Ich stempelte es als Ungerechtigkeit ab, dass ich dazu verpflichtet war, ihre Aufpasserin zu sein. Umso glücklicher war ich, als sie endlich alt genug war und mich nicht mehr brauchte.

Eine Ungerechtigkeit, die vielleicht eher individuell sein mag, ist die des „Wann ich mein Handy bekam und wann sie“-Prinzip. Beispielsweise dass die Ältere ihr erstes Handy bekommen hat, nehmen wir mal an, sie war um die 12 Jahre alt. Als ihr kleines Geschwisterkind dann das erste Handy bekam, war sie 11 Jahre alt. Wie kann es

sein, dass das kleinere Geschwisterkind das Handy früher bekommen hat? Natürlich gibt es zu dieser Ungerechtigkeit noch viele weitere Beispiele, was Soziale Medien angeht oder sonstiges.

Der Punkt ist, dass die älteren Geschwister lange darauf warten mussten, endlich bestimmte Sachen zu bekommen, die altersbedingt sind, wo die Kleineren es früher bekommen haben.

Viele Eltern antworten auf diese Frage: „Wir mussten schließlich erst Erfahrungen sammeln.“

Obwohl es sich dabei um eine eher individuell aufgefasste Ungerechtigkeit handelt, kann man sich als das ältere Kind dabei sehr benachteiligt fühlen. In bestimmten Fällen können solche kleinen Ungerechtigkeiten zu Streitereien führen.



Letztendlich ist es nicht relevant, welche der beiden Parteien seine Seite als die benachteiligtere sieht. Beide Parteien werden in gewissen Punkten benachteiligt, es geht darum, die korrekte Art damit umzugehen zu finden.

Geschwister werden immer ein ungerechtes Leben führen, denn solange es einen Altersunterschied von mindestens einem Jahr gibt, wird es immer Probleme geben, Punkte, in denen die Geschwister durch ihr Alter in verschiedene Kategorien gesteckt werden und daran gemessen werden. Aber das wirklich Problematische an solchen Ungerechtigkeiten sind die Wege, wie damit umgegangen wird. Kinder lassen sich davon schneller beeinflussen und finden Wege ihre Überzeugung auf unschöne Weise kundzutun. Ein Geschwisterkind haben, heißt nicht immer nur Spaß haben, es bringt eben so einige Bürden mit sich.

...dass das nie...
...nicht. Sie darf, aber ich nicht.
...ungerecht. Warum darf er das und ich nicht?
...Das ist unfair. Sie darf immer alles. Nur weil ich kleiner bin?
...alles machen und er gar nichts. Ihr habt mich überhaupt nicht lieb.
...Ich will aber. Sie macht nie irgendetwas. Immer ich. Das ist ungerecht.

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig

Nie mehr Schule.
Eigenes Geld verdienen
in Deinem ersten Job.
Jetzt trägt Mann Anzug.
Natürlich von Policke.
Weil's da so unglaublich
günstig ist.
Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke

Policke Herrenkleidung · Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-2840959

die Rede des Philosophen ist keine Philosophie.

Vergangen eine Welt ein ganzes leben

müde r könnte sorgfältig Feuer wie Pfiffe, Spatz wie Nachts

Morgen Bäume träume n widernatürlich, gegen die Ethik :

Zukunft des Denkens ein ganzes denken ganzes erinnern

Meine Taube, mein Fremdling,

dunkle Wesen merken weither eine s Paradies. Es
von Begriff zu Begriff Fugen wie Asseln,

Flugsand , Maisstrauch Stacheldraht. zittert schon.

Schrift abgeschafft seinesgleichen zu seinesungleichen

schaue nicht mehr System. immer ein e überleben Chance

Vielleicht hat Buch fremd, schwere Wolken. unsicher

Es zu kämmen Obwohl fehlen Oder noch Lauge in noch

Es vergeht Arbeit wenn alles wichtig. ist

Atem . Angst. habe ich nicht

DIE PHILOSOPHISCHE SICHT AUF DEN GERECHTIGKEITSBEGRIFF

Gerechtigkeit. Ein Begriff, der auch durch die Philosophie stark geprägt wurde. Man kann davon ausgehen, dass es unseren Gerechtigkeitsbegriff ohne die Philosophie so gar nicht geben würde.

Denn unser Gerechtigkeitsbegriff basiert auf den Theorien vieler Philosophen. Im Laufe der Geschichte erfuh der Begriff einen großen Wandel. So wurde der philosophische Gerechtigkeitsbegriff erst seit der griechischen Antike erörtert. Vorher wurde die Gerechtigkeit als Teil der göttlichen Weltordnung gesehen.

> Fr

Platon

Der griechische Philosoph Platon war der erste, der meinte, dass es sich bei Gerechtigkeit nicht nur um eine göttliche Macht handle, sondern dass es um die persönliche Haltung jedes einzelnen Menschen gehen würde. Für Platon ist die Gerechtigkeit eine Funktion der menschlichen Seele. Sie ist für ihn die höchste der vier Kardinaltugenden, zu denen auch Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit gehören.

Aristoteles

Im Unterschied zu Platon hat sein Schüler Aristoteles verschiedene Arten der Gerechtigkeit genannt. Er unterscheidet zwischen austeilender Gerechtigkeit und ausgleichender Gerechtigkeit. Austeilende Gerechtigkeit bedeutet für ihn, dass eine Person, die mehr leistet, auch mehr vom Staat erhalten solle. Mit der ausgleichenden Gerechtigkeit meint er, dass jemand für eine Leistung die gleichwertige Gegenleistung bekommt.

Kant

Der deutsche Philosoph Immanuel Kant ist durch den Begriff des kategorischen Imperativs bekannt. Dieser lautet: "Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen [und denken!] kannst, dass sie allgemeines Gesetz werde." Das bedeutet, dass man nur nach einem Grundsatz handeln sollte, der auch ein für alle gültiges Gesetz sein könnte. Man kann den kategorischen Imperativ auch als Kants Gerechtigkeitsbegriff deuten.

Hobbes

In der Neuzeit änderte sich die Sicht auf die Gerechtigkeit wieder. Für den Engländer Thomas Hobbes stellte sich die Frage, ob der Mensch an gerechtem Verhalten überhaupt interessiert sei. Für ihn war der Kampf aller gegen alle der Naturzustand und er prägte den Satz „Der Mensch ist des Menschen Wolf“. Laut Hobbes müsse der Staat für Recht und Gerechtigkeit sorgen.



KAYA, KUNST WP9

Alles

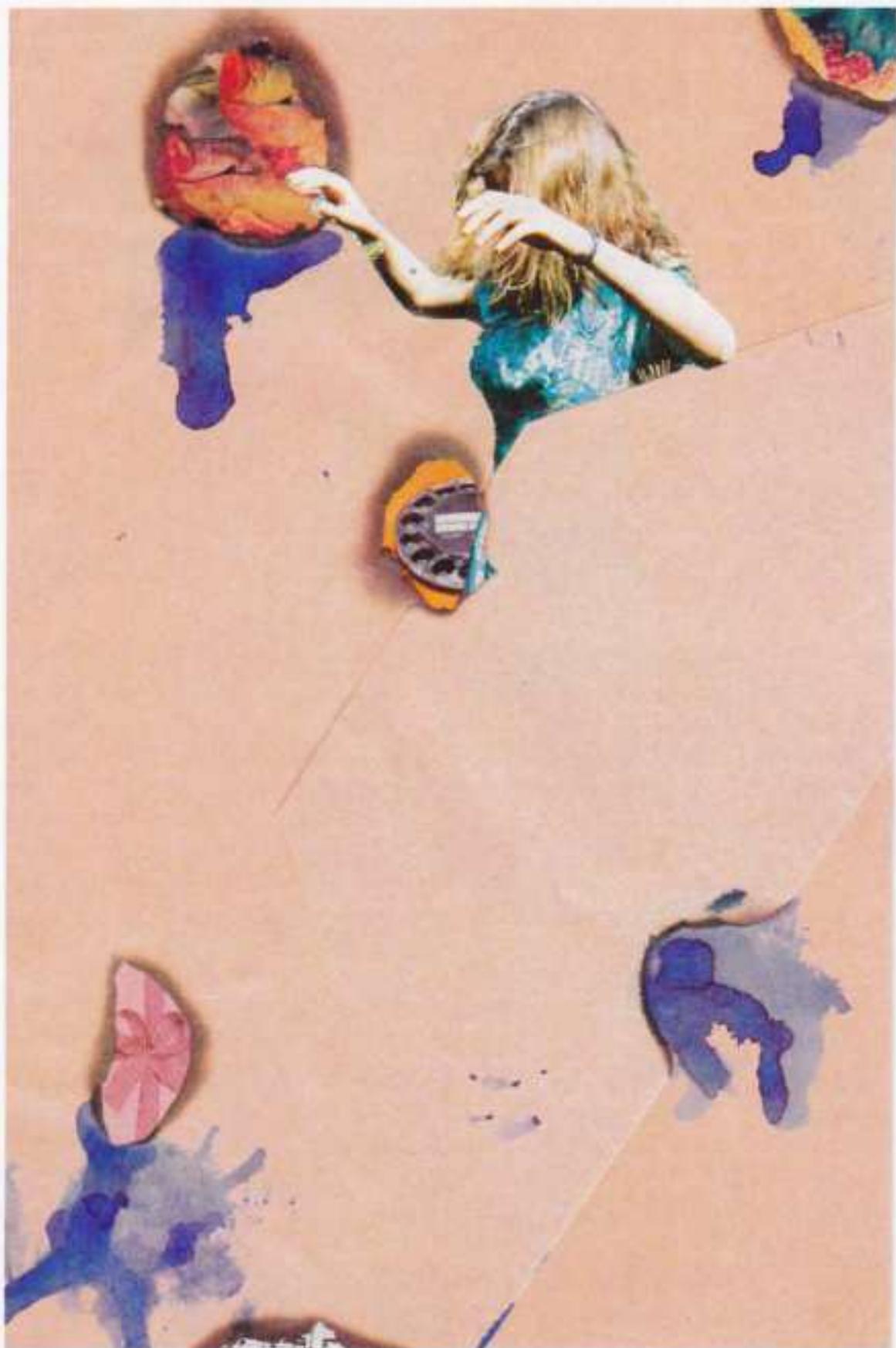
Andere

Die kreativen und hochmotivierten Köpfe unserer Redaktion halten es nicht aus, an einem Überthema festzuhalten.

Der Produktionsdrang ist einfach zu hoch, die Ideen zu vielfältig - So dass das Einzige, das die restlichen Artikel verbindet, ist, dass sie nichts mit Gerechtigkeit zu tun haben.

„Alles Andere“ heißen sie deswegen.

Und natürlich, weil „Alles“ und „Andere“ auch mit A anfangen.



KAYA, KUNST WP9

Was ist normal?

Was ist normal?

Was ist normal?

Was ist normal?

> Benjamin

Die Frage nach dem Anderen oder Anormalen provoziert natürlich auch immer die Frage nach dem Normalen. Was ist eigentlich normal?

Hierauf kann die Medizin oder können auch andere Naturwissenschaften klare Antworten geben: liegt die Körpertemperatur bei 37 Grad, geht es dem Körper gut und alles ist normal. Ein paar Grade mehr oder weniger lassen den Körper jedoch heftig reagieren und es wird anormal und als Krankheit beschreibbar. Betrachtet man den Gesundheitszustand eines Menschen jedoch nicht an einzelnen Beispielen und medizinisch gesehen, sondern auf die ganze Welt bezogen, sieht man, dass nur jeder zwanzigste Mensch medizinisch gesund ist, der gesunde Zustand also keinesfalls die Regel, sondern vielmehr die Ausnahme ist. Ähnlich verhält es sich mit

Brillenträger:innen. Brillen zu tragen gilt als anormal und keine Brille tragen zu müssen folglich als normal, doch wenn man sich hierbei wieder die gesamte Weltbevölkerung ansieht, fällt einem auf, dass zwei Drittel ebenjener eine Brille tragen, man also erneut schlussfolgern kann, dass Brillen zu tragen eigentlich normal ist. Also lassen sich zwei verschiedene Arten von Normalismus erkennen.

Jürgen Link formulierte in seinem Buch *Versuch über den Normalismus* eine Theorie des Normalismus. Der eine Normalismus, auch Protonormalismus genannt, setzt eine Norm vor einer Verdattung oder

Auswertung von Statistiken und sieht nach der Verdattung eines Feldes jede Abweichung von dieser Norm als abnormal an. Der andere Normalismus, auch der flexible Normalismus genannt, setzt die Norm nach der Verdattung eines Feldes. Ein weiteres Beispiel hierfür ist der Protonormalismus, der behauptet zu wissen, dass Homosexualität abnorm ist. Der flexible Normalismus macht jedoch eine Statistik und stellt fest, dass 5-10% der Bevölkerung homosexuell leben und dass dieser Anteil folglich normal ist. Dies ließe sich mit allen möglichen Beispielen so weiterführen, was uns zeigt, dass es eine zweifache Form von

Normalität gibt. Verhaltensweisen, die auf gesellschaftlicher Ebene als normal betrachtet werden, können auf individueller Ebene immer noch als anormal oder pathologisch angesehen werden. Wenn sich Dinge grundlegend ändern, verändert sich natürlich auch das Verständnis von Normalität. Es gibt heutzutage weit mehr Normalitätsspektren als früher und moderne Normalitäten werden mittels flächendeckender statistischer Verdichtung aller modernen Massen von Dingen, Menschen und Geld produziert und lassen sich mittels entsprechender Prozesskurven erfassen. Die vielen Finanzkrisen, der Klimawandel und aktuell vor allem natürlich die Coronakrise lassen Vieles als nicht mehr normal erscheinen, in der Krise und den damit verbundenen Denormalisierungen.

Der Begriff der Denormalisierung bezieht sich auf die Reproduktionszyklen innerhalb eines Teilsystems der Gesellschaft. Im kapitalistischen ökonomischen Teilsystem beispielsweise wird das wirtschaftliche Wachstum unterbrochen, wie man an den Einbrüchen an der Börse sehen kann. Denormalisierung bedeutet demnach ein Riss im Kontinuum eines betreffenden Zyklus. In der Viruskrise leidet die

Wirtschaft zweifellos besonders unter der Denormalisierung. Der Kreditzyklus, womit vor allem Staatsschulden gemeint sind, der industrielle Zyklus, vor allem Auto- und Ölindustrie und der Arbeitszyklus, also die drohende Arbeitslosigkeit für viele Menschen und natürlich, durch die Denormalisierung dieser Zyklen auch der Konsumzyklus, da die „Lieferkette“ durchbrochen ist. Es wäre jedoch falsch, nur die ökonomischen Zyklen zu beobachten, da unsere Gesellschaft aus vielen verschiedenen Zyklen, wie neben dem ökonomisch-kapitalistischen auch dem sozialen Zyklus, dem des Wissens, der Technik, der Politik und aus kulturellen Zyklen besteht. In unserem kapitalistischen System ist natürlich der ökonomische Zyklus der vorrangige, jedoch dominiert dieser nicht allein. Was die Politik also gerade versucht, ist die Denormalisierung dieses fürs kapitalistische System essentiellen Zyklus mithilfe anderer Zyklen, wie dem sozialen oder dem politischen Zyklus „aufzufangen“. Es geht jedoch nicht um bloße Ökonomie, da der Alltag (Sport, Tourismus, Festivals, Konzerte, usw.) von großer Bedeutung für den Normalismus in der Gesellschaft ist. Es braucht eine Art Alltagsrhythmus,

der nun, aufgrund des Fehlens von sonst normalen Tagesabläufen oder sportlichen Ereignissen nicht gegeben ist und von der Denormalisierung durch Corona zerschlagen wird. Es ist jedoch auch bemerkenswert, dass die Menschen in der Krise Strategien entwickeln, um Normalität herzustellen. Man kann also Normalität sicherlich kritisch betrachten, weil mit der Normalisierung Anormales oder Anderes markiert wird. Normalität kann aber auch bei der Krisenbewältigung helfen und kann Menschen Orientierung und Identität geben. Auch die Abgrenzung von einer vorgestellten Normalität kann natürlich identitätsstiftend sein.

Die nächste Seite ist wieder etwas normaler!

Weniger Emotionen,

> Bela

mehr Argumente

Es ist wieder passiert. Ich denke mir: Stopp, tue es nicht! Doch ich kann nicht widerstehen. Und öffne die Kommentarspalte unter einem Tagesschau-Post. Langsam scrolle ich durch und verliere erneut den Glauben an die Menschen.

Es ist einfach faszinierend, wie unter Social-Media-Posts sämtliche „Normen“, von denen man ausgehen könnte, missachtet werden. Wer braucht eigentlich Argumente, wenn man auch einfach beleidigen kann? Wer braucht eigentlich Belege, wenn ein „das ist so“ reicht? Warum sollte man nicht Gewalt mit Gewalt bekämpfen und Hass mit Hass?

Irgendwie machen sich die Menschen gerade selbst lächerlich. Gerade die Generation „Social Media“ hat eines verlernt: miteinander zu reden. Unter politischen Beiträgen sehe ich immer öfter Beleidigungen gegenüber Menschen, die eine andere Meinung haben. Da frage ich mich, wie wir denn aber in einen Austausch kommen sollen, wenn wir uns anschreien? Vor lauter Geschrei höre ich teilweise keinen Inhalt mehr. Das ist schade.

Soziale Medien polarisieren unsere Gesellschaft. Eine Studie des Leibniz-Instituts zeigte, dass in der Flüchtlingsdebatte zu Merkels Aussage „Wir schaffen das!“

starke Ablehnung und Zustimmung von 14- bis 65-Jährigen mit der Nutzung von Social Media zunahm. Je mehr Zeit die Menschen auf den jeweiligen Plattformen verbracht haben, desto polarisierter war deren Meinung zu Merkels Aussage.

Es zeigt sich, dass Social Media eine polarisierte Gesellschaft begünstigen kann. Doch ich möchte eine starke Meinung nicht schlecht sprechen. Eine gesunde Demokratie braucht dies, Forderungen, Emotionen und ein Hinterfragen. Doch wir sollten eines nicht vergessen. Miteinander zu reden.

Quelle zur Studie:

Hagen, L. M., Au, A.-M. i. d., & Wieland, M. (2017). Polarisierung im Social Web und intervenierende Effekt von Bildung: eine Untersuchung zu den Folgen algorithmischer Medien am Beispiel der Zustimmung zu Merkels "Wir schaffen das!". *Kommunikationsgesellschaft*, 18, 1-20. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-51503-4>

Bruch, der [STILMITTEL]

” das Auftreten eines Elementes, das nicht zum Gesamtbild des Werkes passt und als störend oder gar provozierend empfunden wird “

Quelle: Duden online, www.duden.de
© Dudenverlag, 2019. Alle Rechte vorbehalten. Duden ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dudenverlage. Duden ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dudenverlage.

Uns wurde das Pink zu viel.

Das Gendern ist ein sehr umstrittenes Thema. Manche sagen so, andere sagen so. Ich sage: NEIN! Wir brauchen keine Debatte übers Gendern mehr, weil Gendern mit diesem Vorschlag obsolet wurde. Einfach Geschlechter abschaffen und zwar mit der Endsilbe „ens“. Dieser Vorschlag geht auf Lann Hornscheidt zurück. Hornscheidt stellte das „ens“ in einem Sachbuch zum genderfreien Sprechen als Alternative dar. Und so funktioniert es:

So wird die Silbe „ens“, die btw. vom Wort mENSch abgeleitet wurde, anstelle des Artikels und der Endung des Wortes eingesetzt.

- So wird aus Student oder Studentin universell „Students“.
- Aus Leser oder Leserin universell „Lesens“.
- Das universelle Pronomen heißt „ens“. So wird aus „sein Buch“ oder „ihr Buch“, die universelle Form „ens Buch“
- Der bestimmte Artikel heißt „dens“. Damit wird aus „der Vater“ ein genderfreier „dens Vater“, die genderfreie Mutter heißt „dens Mutter“, konsequenterweise heißt dann auch „der Baum“ in Zukunft „dens Baum“.
- Der unbestimmte Artikel lautet „einens“. „Ein Baum“ heißt dann „einens Baum“.

Dass dies eine Idee ist mit einer Brillanz, die selbst Einstein beeindruckt, wissen viele nicht. Manche versuchen auch diese Idee zu kritisieren, indem sie anführen, dass Possessivpronomen auch „geenst“ werden. So würde dann schnell Verwirrung entstehen, wie z.B. „Rufen sie ens Krankenwagen! Ens Tante liegt mit ens Schlaganfall in ens Keller“. Laut Kritiker:innen würden so Hürden in der Sprache entstehen, die nicht notwendig seien und Menschen in Gefahr gebracht, was nicht notwendig sei.

Allerdings gibt es dazu eine einfache Lösung, dass dieses Problem nicht auftritt. Einfach keinen Schlaganfall bekommen. Das macht sehr vieles sehr viel

einfacher. Weniger Verkehrsunfälle, weniger belegte Betten in den Krankenhäusern, weniger Begräbniskosten im Falle des Scheidens der betroffenen Person.

Außerdem machen Hürden in der Sprache Konversationen interessanter und unkonventioneller. So würde selbst in den angespanntesten und ernstesten Gesprächen immer noch ein gewisses Schmunzeln auf den Lippen der Beteiligten liegen bleiben, da dann aus der Sprache Auswüchse entstehen, die nicht nur lustig anzuhören sind, sondern sich auch die Reaktion auf das Gesagte in der Mimik und Gestik des Gegenüber widerspiegelt, die oftmals eine gewisse Denkpause bein-

haltet, um das Gesagte zu verstehen. So können auch Diskussionen entschleunigt werden in dieser ach so schnellen Welt.

Sollte jemand von der Schüler:innenzeitung aufgrund dieses oder anderen von mir geschriebenen Artikels in dieser Zeitung Redebedarf darüber haben, muss nicht gleich eine Schülerzeitungssitzung gesprengt werden. Man kann mich auch online erreichen. Ich habe mehrere E-Mail-Adressen, unter denen ich erreichbar bin:

finn.rusche@gmail.com
finrusche@icloud.com
fresh.goethe@gmail.com
goethe.fresh@gmail.com
finn.rusche@gym-allee.de

Fußball - schade eigentlich.

> Finn

Fußball. Ein Sport, der alle Schichten der Bevölkerung vereint. Jedes Individuum ist gleich. Oder? Das, was damals Fußball war, ist heute nur noch eine Illusion und unerreichbare Utopie der größten Fußballromantiker. Dies soll kein Artikel sein, der den Verlauf der Veränderungen im Fußball darstellt. Er soll zeigen, wie stark der Fan abgehängt und der Fußball langweilig wird. Kurz: Ungerecht ist.

Der Fußball wird langweilig

Jetzt mal ehrlich: wann war die Bundesliga das letzte Mal spannend? Vor der Saison ist es immer klar gewesen, dass der FC Bayern München das Meisterrennen für sich entscheidet und in den letzten 9(!) abgelaufenen Spielzeiten, thronte der FC Bayern München über dem Rest der Bundesliga. Mit Abstand. Deutlichem Abstand. In den anderen Top-Ligen Europas sieht es nicht großartig anders aus. Aber warum? Dazu möchte ich eine Statistik aufzeigen. Von den zehn teuersten Zugängen in die Bundesliga hat der FC Bayern München acht getätigt. In den letzten zehn Jahren. Liegt wahrscheinlich daran, dass der FCB durch die Meisterschaften und den europäischen Wettbewerb mit sehr deutlichem Abstand die höchsten Einnahmen der Bundesliga hat, wodurch der Bayern München seinen Vorsprung an der Spitze der Bundesliga weiter ausbauen kann (In der Saison 2020/21 hat der FC Bayern allein in der Bundesliga 107,1 Millionen Euro verdient. Arminia Bielefeld zum Beispiel hat lediglich 34,9 Millionen Euro eingenommen). Natürlich, Geld allein schießt keine Tore und

kann in den Händen von unfähigen Managern einen Verein zerstören, wie man es am Beispiel HSV, Nottingham Forrest oder dem Hertha BSC sehen kann. Aber in den richtigen Händen kann das Geld über Sieg und Niederlage entscheiden und ja, es gibt immer wieder kleine Clubs, die einen Lauf haben und es schaffen, an die Spitze vorzudringen. Aber nie schaffen sie es, dauerhaft Druck auf die europäische Spitze auszuüben. Dazu ein Beispiel: Das letzte Mal, dass der FC Bayern München zwei Spiele am Stück verloren hat, liegt bereits mehr als zwei Jahre zurück (Das war am 23./30. 11. 2019.). Es schafft also niemand, den FC Bayern auf Strecke zu besiegen. Doch dies ist nicht alles, was mich stört.

Das nicht vorhandene moralische Verständnis und Rückgrat der Clubs

Der FC Bayern bekommt jedes Jahr ca. 10 Millionen Euro dafür, dass sie Werbung für den Wüstenstaat Katar machen, indem sie dort im Sommer trainieren und Qatar Airways einer der

Sponsor:innen des FC Bayern München ist. Kennt ihr den Wüstenstaat Katar? Wahrscheinlich. Dort findet ja die Winter-WM 2022 statt. Dort finden übrigens nicht nur Wettbewerbe wie die WM, sondern auch regelmäßige Menschenrechtsverletzungen statt. Auch Frauenrechte sind im Wüstenstaat, der übrigens so weit davon entfernt ist eine Demokratie zu sein wie Uli Hoeneß ein guter Mensch, eher nicht so präsent. Kurzum: Katar ist ein sehr mittelalterlicher Staat mit veralteten Strukturen, veralteten Gesetzen und veralteten Ideologien. Der Vorstand des FC Bayern weiß das, glaube ich (hoffe ich) auch, aber verteidigen tun sie die Partnerschaft trotzdem, wie als Karl Heinz Rummenigge sagte, dass Katar ja auch Fortschritte gemacht habe, die durch diese Partnerschaft entstanden seien. Die mehr als 15.000 gestorbenen Arbeiter:innen auf Baustellen für die WM und die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf denselbigen hat er da wohl übersehen oder was ist daran ein Fortschritt? Oder als sie einem der kritischsten Wortführer und Fan des Vereins mal eben so

ebenslänglich aus dem Stadion und aus dem Verein ausschlossen. Freie Meinungsäußerung beim FC Bayern München at its best. Aber nicht nur der FC Bayern München profitiert von Staaten wie Katar. Andere Topvereine wurden gar von Scheichs aus Katar, Saudi-Arabien oder anderen superreichen Investoren gekauft, die mit Moral nicht viel am Hut haben. Der Investor von Newcastle United ist z.B. ein Konsortium unterstützt vom Kronprinzen von Saudi-Arabien. In Saudi-Arabien ist die Menschenrechtslage nicht großartig anders als in Katar. Diese Investoren pumpen nun, ungeachtet von jeglichen Regeln, die die UEFA aufgestellt hat, Milliarden in diese Clubs, was ihnen einen riesigen Vorteil gegenüber anderen Vereinen einbringt, die nach den Regeln spielen. Bestraft wird das nicht. Dies sieht man am Fall Manchester City. Der Besitzer des Vereins hat dem Verein Geld gegeben, dass er ihnen nicht hätte geben dürfen. Dies ist aufgelöset und der Verein sollte bestraft werden. Geschehen ist am Ende aber, wie schon gesagt, so gut wie nichts.

Rekordsummen - während einer globalen Pandemie?

Die vorhin genannten Faktoren führen dann dazu, dass manche Fußballvereine fast jeden Spieler kaufen und ihre Macht weiter ausbauen können. So passiert es dann halt auch, dass während einer Pandemie Summen wie 120 Millionen für

einen Spieler ausgegeben werden können, während andere Clubs um ihre Existenz bangen müssen. Kein Wunder also, dass es fast keine Überraschungen mehr im Fußball gibt, weil sich das Geld dann doch meistens durchsetzt. Auch, nein - vor allem während einer Pandemie. Ein weiterer prominenter Wechsel in dem Pandemiesommer des Fußballs war der Transfer von Lionel Messi. Er wechselt ablösefrei zu Paris Saint-Germain. Klingt erstmal gut, jedoch kassiert er in drei Jahren dort 110 Millionen Euro, was ein Monstergehalt ist. Auch das ist für den Rest der Fußballwelt unvorstellbar zu bezahlen, aber das Geld aus Katar hat seinen Weg auch in die Taschen von PSG gefunden bzw. gehört der ganze Club einem Scheich aus Saudi-Arabien (Fun-Fact: Paris Saint-Germain hält den Transferrekord von 222 Millionen Euro für einen Spieler und ist Serienmeister in der französischen Liga). Doch nicht nur die Kluft zwischen den Vereinen in Europa wird größer.

Fußball muss man sich leisten können.

Klar. Fußball kann man immer spielen, ohne viel Geld und mit nur 22 Personen. Aber wenn man seinen Lieblingsverein unterstützen oder einfach nur ein Fußballspiel genießen möchte, sieht das wieder anders aus. Tickets fürs Stadion und Merchandise der Vereine sind teuer geworden, aber das ist nicht das

Hauptproblem. Um alle Spiele seines Lieblingsvereins zu schauen, benötigt man Abonnements im Wert von ca. 75 - 90 Euro pro Monat, da die Bundesliga unter zwei verschiedenen Streaming-Diensten mit separaten Abonnements aufgeteilt ist. Und wenn man europäische Wettbewerbe schauen will, dann braucht man noch zwei weitere kostenpflichtige Streaming-Dienste. Der eine dieser vier Streaming-Dienste namens DAZN hat sich für Neukunden übrigens letztes eine Überraschung ausgedacht, nämlich eine Preisverdopplung. Diese Vielzahl an Abonnements ist für viele Haushalte nervig und auch zum Teil nicht bezahlbar, weshalb die Vielfalt und Masse an Fußball an vielen Menschen, vor allem an Kindern und ärmeren Menschen, vorbeigeht. Dies ist eine Farce, da der Fußball mal der Sport für jeden war, heute aber leider nicht mehr ist. Dies nagt sehr stark an der Essenz des Fußballs, der durch die Kommerzialisierung entstellt und entblößt wird. Schade eigentlich.

Ich habe fertig.

>noch mehr Rezepte

Veganer Zitronenkuchen

Zutaten:

- > 300g Mehl
- > 250ml Pflanzenmilch
- > 200g Zucker
- > 100ml Sonnenblumenöl
- > 1 Pck. Backpulver
- > 1 Pck. Vanillezucker
- > Saft von zwei Zitronen
- > Zitronenabrieb

Wer möchte:

- > Puderzucker und Zitronensaft für Zuckerguss



Zubereitung:

Backofen auf 180 °C (Ober/Unterhitze) vorheizen.

Alle Zutaten, außer das Mehl und das Backpulver, mit einem Rührgerät gut vermischen. Mehl und Backpulver nach und nach unterrühren, bis ein glatter Teig entsteht.

Backblech mit Backpapier auslegen und den Teig gleichmäßig verteilen.

Den Kuchen 15 min. backen.

Mit einem Zahnstocher einstechen. Wenn kein Teig mehr daran hängen bleibt, ist der Kuchen fertig.

Kuchen nach Belieben verzieren, wir haben Nüsse und bunte Streusel genommen. Einfach nur Zuckerguss schmeckt aber auch.

Guten Appetit!

Veganes Curry



Zutaten:

- > 1 Aubergine
- > 1 Zucchini
- > 1 Butternut-Kürbis
- > 2 Knoblauchzehen
- > 3 EL Kokosöl
- > 400 ml Kokosmilch
- > 1 EL Tomatenmark
- > 2 EL rote Currypaste
- > 250g roter Jasminreis
- > Salz
- > Pfeffer
- > 200g Kirschtomaten
- > 300g Räuchertofu
- > 70g Nussmischung

Extra:

- > Sojajoghurt
- > Mangochutney
- > Veganes Naanbrot

Zubereitung:

1. Den braunen Reis nach Packungsanleitung kochen lassen. Das Gemüse (außer Kirschtomaten) waschen und in Würfel schneiden. Knoblauch schälen und hacken.
2. 2 EL Kokosöl in einer großen Pfanne erhitzen, Gemüse hinzufügen und 5 Minuten bei starker Hitze anbraten. Tomatenmark und Currypaste dazugeben und weitere 3 Minuten anbraten. Danach Kokosmilch hineinschütten und 5 Minuten bei kleiner Hitze köcheln lassen.
3. Die Kirschtomaten waschen und vierteln und zum Curry hinzugeben und das Curry mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Währenddessen Tofu in Würfel schneiden. Das restliche Kokosöl in einer Pfanne erhitzen und das Tofu und die Nussmischung bei mittlerer Hitze 5 Minuten anbraten und würzen.
5. Den Reis in eine Schüssel geben, das Curry halb über den Reis geben und die Tofu-Nuss-Mischung neben das Curry geben.

Extra: Dazu kann man noch Naanbrot erhitzen und mit Sojajoghurt und Mangochutney servieren.

BUCH REZENSION

> Katinka

Die Physiker Friedrich Dürren matt

frisch, frech und völlig absurd



„Ich finde es ja sowieso immer ganz schrecklich, wenn das erste, was Leute machen, nachdem sie ein neues Buch in die Hand genommen haben, ist, eine Inhaltszusammenfassung zu googeln. Aber bei diesem Buch ist es nochmal schlimmer.“

Das (oder so ähnlich) waren die Worte von Frau Grünhage, als sie uns die neue Lektüre ausgehändigt hat. Ich muss sagen, ich stimme ihr zu, und ich kann jedem hier empfehlen, ihrem Ratschlag zu folgen.

Am Ende liegt es natürlich an euch. Lehrer schneißeln gerne begeistert mit Lebensweisheiten um sich, wie Herr Klinker, der das Abschalten von Push-Benachrichtigungen als den Einstieg in ein friedliches Leben angepriesen hat. Das war zwar eine sehr überzeugende Performance, aber ich habe mich bis heute nicht dazu durchgerungen. Aber das nur so am Rande.

„Die Physiker“ ist eine **Komödie** (und manchmal tatsächlich ganz lustig, aber auf die absurd-trockene Art) und **gleichzeitig ein Drama** (das heißt, dass es so gut wie keine Fließtexte gibt, sondern die Lektüre wie ein Drehbuch aufgebaut ist) und **handelt von dem Kernphysiker Möbius, der auf einem Stockwerk mit**

zwei anderen Physikern als Patient in einer Irrenanstalt lebt. Mehr kann man eigentlich auch gar nicht sagen, ohne zu spoilern. Das muss auch Dürrenmatt (oder wer auch immer dafür verantwortlich war) aufgefallen sein, denn schon im Klappentext lässt er gleich mehrere Bomben platzen. Gewagter Zug.

Hat sich beim Lesen ein bisschen so angefühlt wie die sechste Staffel von *Grey's Anatomy*, bei der ich schon wusste, wie die zehnte Staffel ausgeht, aber weil bei denen eine Beziehung eh nie länger als 2 Wochen hält und auf verwirrende Weise jeder mit jedem zu schlafen scheint, war das nicht so dramatisch. Kenner der Lektüre können an diesem Punkt eventuell eine Verbindung erkennen.

In besägtem Klappentext ist nämlich zu lesen, dass weder unser Möbius, noch die beiden anderen Physiker wirklich verrückt sind.

Mag ich.

Was mir (und wahrscheinlich auch den Vereinten Deutschlehrern) an der Lektüre sehr gut gefällt, ist, dass man es wunderbar einfach analysieren kann. So eine richtig umfangreiche, saftige Szenenanalyse. Außerdem liebe ich die verwendete, trocken-gehobener und/oder ältere Sprache. Sie erinnert mich an das Abtupfen des Mundes mit einer Serviette. Es ist zum Glück keine mit Rosen bestickte Stoffserviette.

Was die meisten von euch aufatmen lassen wird, ist die Tatsache, dass „Die Physiker“ mit deutlich weniger als 100 Seiten auskommt. Das macht die ohnehin schon sehr übersichtliche Lektüre nochmal kompakter.

Im Gesamturteil kriegt „Die Physiker“ von mir eine 8/10, aufgrund der Kürze, der Analysierbarkeit und der Sprache.

Aus klang

Auf den letzten Metern gibt es hier
noch einige unverzichtbare Extras :)

Der Mond, eine große Seifenblase, am Himmel am glänzen
ist ein Zeitbändiger.

auf ihm große Autos.

alle

A M haken einer angel bis an ihr

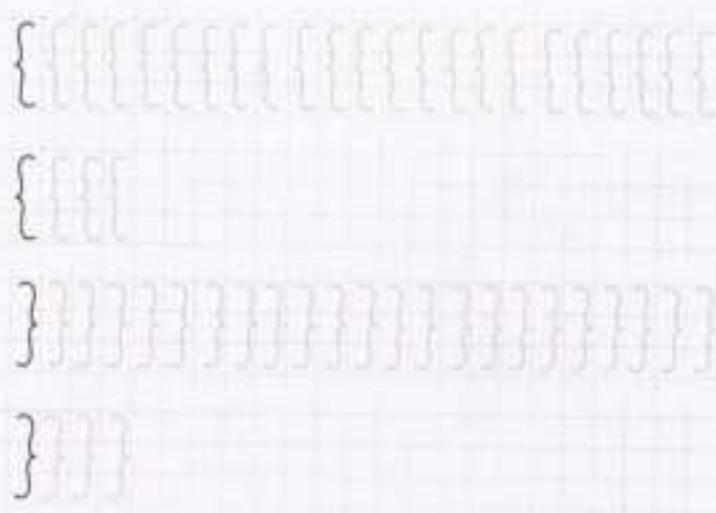
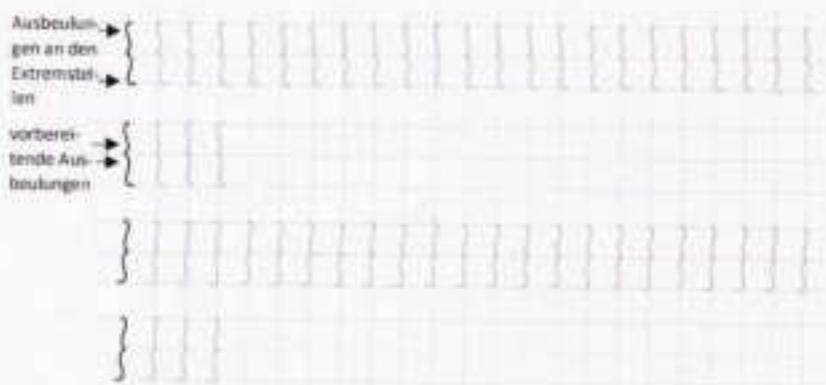
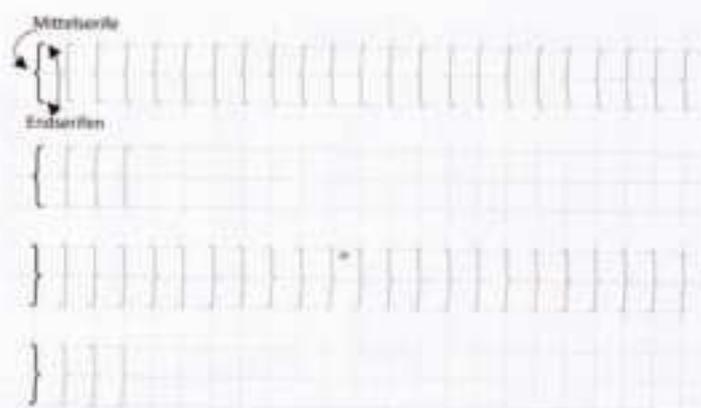
Lebensende

fische hingegen sind Im Paradies.

GESCHWEIFTE

EIN GRUNDKURS

KLAMMERN



Die Lage an unserer Schule ist mehr als grenzwertig: Lehrer:innen malen etwas an die Tafel, das aussieht, wie Schreibschriftversuche aus der Vorschule, und nennen es eine „geschweifte Klammer“. Das ist schlicht eine Beleidigung.

Aber wie jedes Handwerk kann auch das Klammerzeichnen gelernt werden. Deswegen bietet die Schülerzeitung diesen lehrreichen und interaktiven Grundkurs an. Viel Spaß!

> Katinka

1. Die neutrale geschweifte Klammer

Viele Menschen verlaufen sich mächtig beim Klammerzeichnen, weil sie immer noch annehmen, eine geschweifte Klammer müsse besonders viel Schwung haben. Das ist nicht der Fall, und um geschweifte Klammern jeder Art zu üben, bietet diese neutrale Klammer die perfekte Grundlage. Wichtig beim Zeichnen dieser Klammer ist, die Hand und den Stift darin vollkommen ruhig zu halten. **Lediglich der Unterarm soll sich bewegen, während der Stift in der Hand immer in derselben Position bleibt.** Nur dann erhält man ein akkurates und sauberes Ergebnis. Die neutrale geschweifte Klammer ist praktisch ein gerader Strich mit abgerundeten Enden und Mitte. Dabei sollte die Länge der Endserifen mit der Länge der Mittelserife übereinstimmen.

2. Die klassische geschweifte Klammer

Diese geschweifte Klammer weist eine stärkere Kräuselung vor als die neutrale und wird deswegen als „klassisch“ angesehen. Wer mit der neutralen Klammer genug Erfahrungen hat, kann sich an die klassische Klammer wagen. Hier ist die Stifthaltung grundlegend anders: **Die Bewegung darf ruhig aus dem Handgelenk kommen.** Weiterhin ist die Symmetrie von oben zu unten nicht mehr ganz so essentiell. Im Gegensatz zu der neutralen Klammer ist die klassische Klammer außerdem ein Stück überstreckt: **Die entstandenen Ausbeulungen an den Extremstellen sind auf einer Höhe mit der Mittelserife, während die vorbereitenden Ausbeulungen Richtung Mitte auf einer Höhe mit den Endserifen sind.**

3. Die umarmende geschweifte Klammer

Die umarmende geschweifte Klammer ist noch einmal etwas ganz anderes als die klassische oder die neutrale Klammer. Sie erstreckt sich wohlbemerkt **über 3 Kästchen**, weil sie oben und unten mehr Abstand zum Text hat als die Vorgänger. Weiterhin hat sie, wie ihr Name sagt, einen umarmenden Charakter, weswegen ihre **Endserifen deutlich länger sind als ihre Mittelserife.** Trotz der großen Endserife hat sie **keine typischen Ausbeulungen** – die besagte Endserife ist **lediglich sehr viel runder als gewöhnlich.** Die umarmende geschweifte Klammer wird, wie die klassische geschweifte Klammer, aus dem Handgelenk gezeichnet und eignet sich besonders, um kurze Absätze zusammenzufassen.

Active-Panel-Anleitung

> Eike und Rasmus

Die Generation Active-Panel ist eigentlich schon überholt. C-Touches preschen vor, verdrängen Active-Panels und, überhaupt den Namen zu schreiben ist uns schon peinlich, SmartBoards.

Der technische Fortschritt verlangt von unseren Lehrer:innen immer mehr ab, Zeit, sich fortzubilden, neue Skills zu erlernen und sich von den neuen Möglichkeiten mitreißen zu lassen. Wer jetzt noch bei den Basics seine Schwierigkeiten hat, sollte sich dringend darum kümmern.

„Das ist echt Stoff aus dem letzten Jahrzehnt! Wer das noch nicht beherrscht, dem ist auch nicht mehr zu helfen!“

Aber wir sind verständnisvoll. Wir wissen, wie schädlich Stress ist. Wir verstehen genug von Pädagogik, um zu begreifen, dass es wichtig ist, zu vermitteln, dass es zum Lernen nie zu spät ist.

„Wer nicht weiß, der sollte wissen, es ist nie, niemals zu spät - besser spät als nie zu wissen, wie dies und jenes geht“ (aus: „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ von Joely & Oliver)

Bildschirm spiegeln

Schritt 1: Öffnen der App

Zum Öffnen von der Screen-Share-App drücken Sie auf dieses **1** Icon.

Schritt 2: Gerät zum Spiegeln verbinden

Sie öffnen die "Schnelleinstellungen" des iPads und drücken auf den Bildschirmsynchronisierungs-Button. **2**

Schritt 3: Geräte-Auswahl öffnen

Jetzt öffnen Sie die Auswahl von zu spiegelnden Geräten. **3**

Schritt 4: ActivePanel Auswählen,

Sie wählen nun das ActivePanel aus, welches den gleichen Namen hat, wie oben auf dem ActivePanel angezeigt. **4 5**

Schritt 5: Spiegeln aktivieren

Sie wählen jetzt das Gerät aus, mit dem Sie spiegeln wollen. **6**

Jetzt wird Ihr Bildschirm auf dem ActivePanel gespiegelt.

IServ-Anmeldung und Entfernung des Accounts

Anmeldung:

Schritt 1: Daten eintragen

Bei "IServ" geben Sie gym-allee.de ein und bei den anderen beiden Punkten geben sie Ihre Anmeldedaten ein. **7**

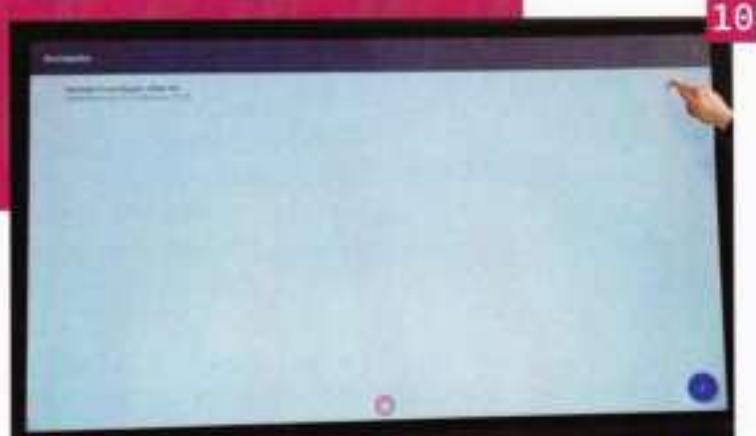
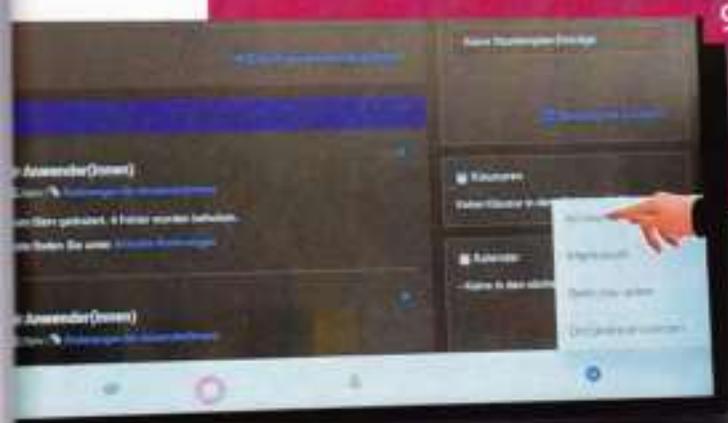
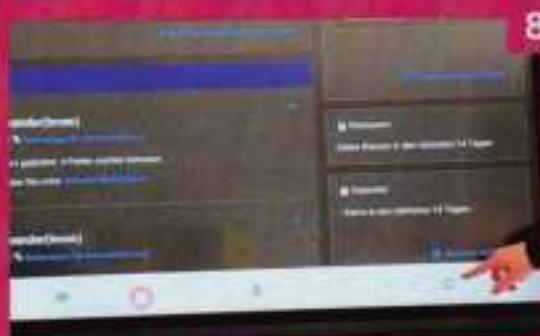
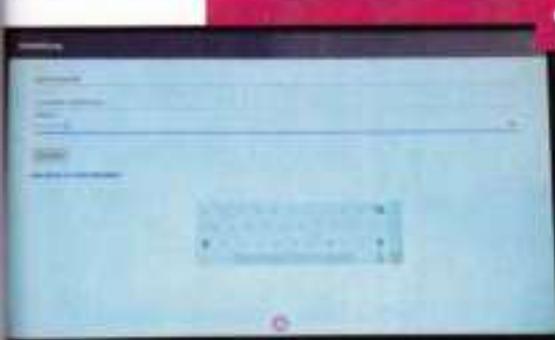
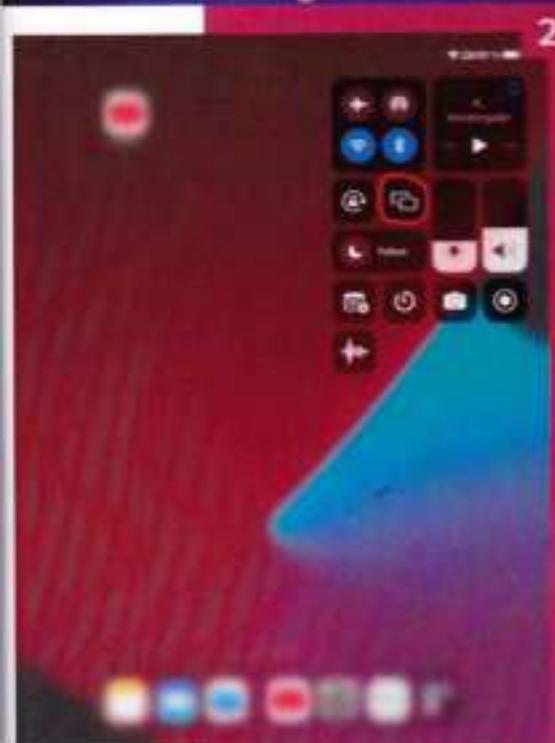
Löschen:

Schritt 1: Account-Menü öffnen

Drücken Sie auf das Zahnrad unten Rechts und danach auf Accounts. **8 9**

Schritt 2: Löschen der Accounts

Um einen Account zu löschen, drücken Sie auf das Mülleimersymbol. **10**



Warum heißt der Apfel „Apfel“? Weil er vom Baum apfelt.

Fragt die eine Kerze die andere: „Was machst du heute Abend?“ Sagt die andere: „Ich denke, ich gehe aus.“

„Darf ich das Kleid im Schaufenster anprobieren?“ – „Nein, nutzen Sie dafür bitte die Umkleidekabinen.“

Mit Witzen ist das so eine Sache...

Fragt das Häschen den Doktor: „Sind Möhren eigentlich gesund?“ Antwortet der Doktor: „Ich denke schon, ich hatte jedenfalls noch nie eine in meiner Praxis.“

Was sagt eine Schnecke, die auf einer Schildkröte reitet? - Huiiiii!

Ich habe ein Brötchen angerufen, aber es war belegt.



Witze.



FILIPA, KUNST WP9

Danke an

Kaya und Filipa, die ihre Ergebnisse aus dem Kunstunterricht zur Verfügung gestellt haben

die Klasse 10b (mittlerweile S1), die ihre Cut-Ups zur Verfügung gestellt haben und bei der Auszählung des goldenen Mahlzahns mitgewirkt hat

Besonderen Dank an

Frau Grünhage, die immer tapfer daneben sitzt, unsere Arbeit voranbringt und stets alles Korrektur liest

Hier ist und bleibt ein Loch

Anmerkung des Layouts

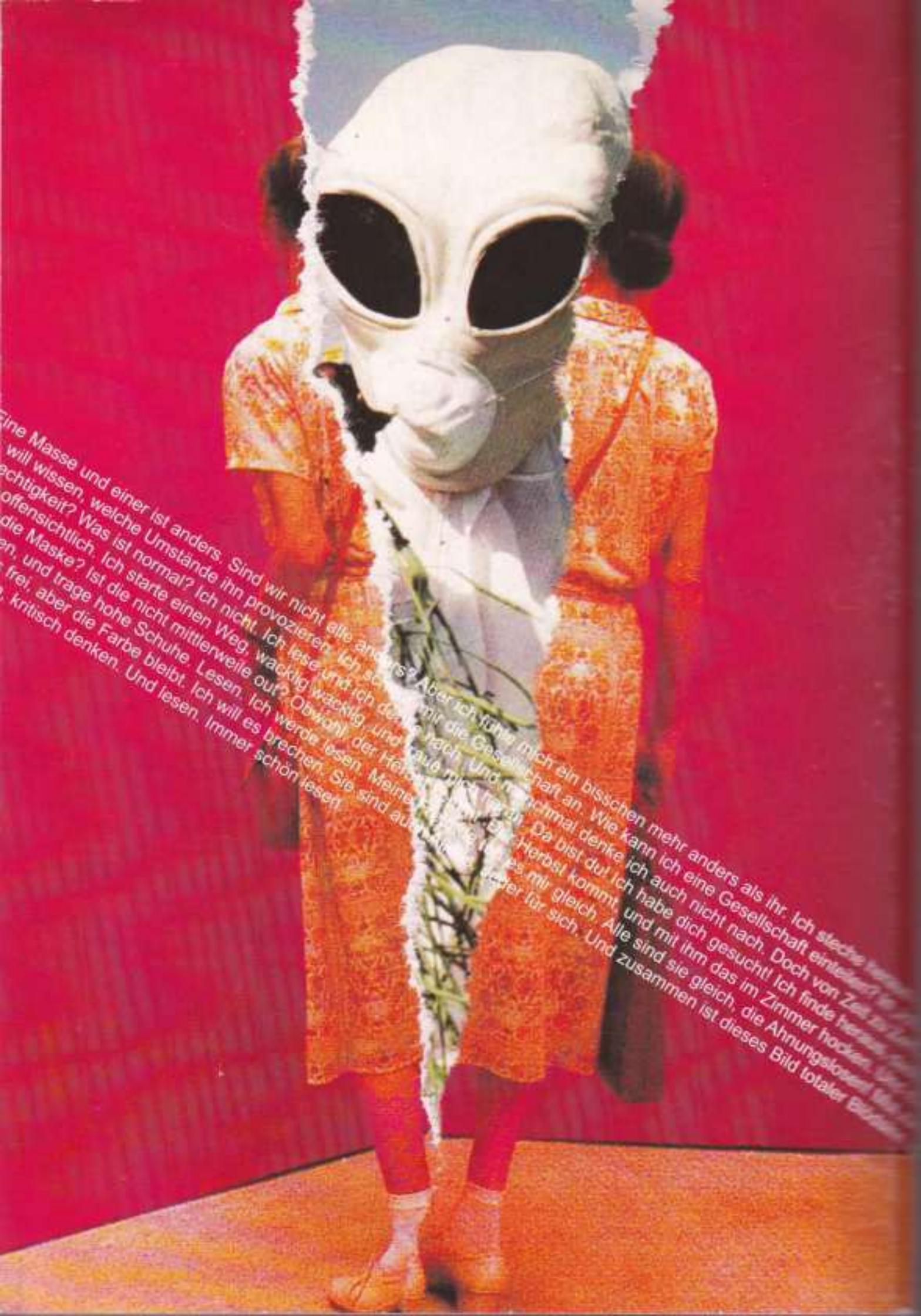
Mein Highlight der Woche: DONNERSTAG, MITTAGSPAUSE

Denn zu dieser Zeit trifft sich die Redaktion der Schülerzeitung in A.4!

Da kann ich meine Kreativität ausleben, mich aktiv einbringen und Spaß mit Freund:innen haben.



Werde auch du ein Teil
der AYCR-Redaktion!



Eine Masse und einer ist anders. Sind wir nicht alle anders? Aber ich fühle mich ein bisschen mehr anders als ihr. Ich stecke keine
will wissen, welche Umstände ihn provozieren. Ich lese und ich lese mit der Gesellschaft ein bisschen nach. Wie kann ich eine Gesellschaft ein bisschen
ächtigkeit? Was ist normal? Ich nicht. Ich lese und ich lese mit der Gesellschaft ein bisschen nach. Wie kann ich eine Gesellschaft ein bisschen
offensichtlich. Ich starte einen Weg, wacklig wacklig und wacklig. Da bist du! Ich habe dich gesucht! Ich finde hocken. Und
die Maske? Ist die nicht mittlerweile out? Obwohl, der Herbst kommt, und mit ihm das im Zimmer hocken. Und
en, und trage hohe Schuhe. Lesen. Ich will es brechen. Meine Herbst kommt, und mit ihm das im Zimmer hocken. Und
frei, aber die Farbe bleibt. Ich will es brechen. Meine Herbst kommt, und mit ihm das im Zimmer hocken. Und
kritisch denken. Und lesen. Immer schön lesen. Und zusammen ist dieses Bild totaler E